

Repair-Café Vorstellung am 17.11.2014 im Bildungswerk

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Repair-Café-Interessierte, wir freuen uns über Ihr Erscheinen und dass sie der Idee Repair-Café positiv gegenüberstehen, sonst wären sie ja nicht gekommen.

Im Namen des Gesellschaftspolitischen Forums, dem das Bildungswerk, Kolping und die Stadtteilkirche Rosenheim-Inn angehören, begrüße ich Sie recht herzlich.

Aus diesem Forum heraus, hat sich eine Initiativgruppe gebildet, die Ihnen heute die Idee eines Repair-Cafés in Rosenheim vorstellen will. Diese Gruppe aus Werner Schrottenloher, ehemaliges Vorstandsmitglied einer Genossenschaftsbank, Hans Bachinger, in Rosenheim bekannt als Flechtwerkgestalter und u.a. Erbauer des Baumbushauses in der Landesgartenschau an der Mangfall, ja und ich Georg Schmid, der mal Betriebswirtschaft und Pädagogik studiert hat und im übrigen hier im Bildungswerk schon als pädagogischer Mitarbeiter tätig war.

Doch zunächst, wie kamen wir eigentlich auf die Idee des Repair-Cafés? Dass es so etwas schon gibt, davon hatten wir schon gehört, aber etwas konkret umzusetzen ist dann wieder eine andere Geschichte.

Deshalb muss ich zur Einführung etwas ausholen und zurückkommen auf unsere Vortragsreihe im Frühjahr. Da hatten wir uns das Thema „Wohlstand“ vorgenommen. Mit dieser Veranstaltungsreihe wollten wir in diesem Jahr eine Diskussion über die bisherige Wirtschaftsweise anstoßen. Die Vortragsreihe im Frühjahr hatte den Titel: „Was kostet unser Wohlstand?“. Die Reihe begann mit dem

Vortrag des Ökonomen und Wachstumskritikers Prof. Dr. Paech, der übrigens sehr gut besucht war, der Bildungswerksaal reichte nicht aus, der Vortrag hatte das Thema: „Befreiung vom Überfluss“. Darin rechnete er mit dem stetig auf Wachstum basierenden Wirtschafts- und Gesellschaftssystem ebenso ab, wie mit dem alltäglichen Leben im Überfluss. Er forderte seine Zuhörer auf, den eigenen Lebensstil genau unter die Lupe zu nehmen. „Konsumverstopfung“ lautete sein Schlagwort.

Seine Frage, macht materieller Wohlstand wirklich glücklich? beantwortete Paech mit einem klaren Nein! Glück hänge nicht von materiellen Dingen ab, sondern von der Zeit die jedem zur Verfügung steht, um sie glücklich zu verbringen. „Der Todfeind des Genusses ist Zeitknappheit so der Konsumforscher Paech, „Freiheit muss nicht bedeuten, ständig mehr zu konsumieren, sondern kann auch bedeuten, das Leben von Dingen zu entrümpeln, die zu viel geworden sind.

Paech plädiert in einer Reduktion der industriellen Versorgung um 50 Prozent, bei Ausbau regionaler Ökonomie und lokaler Selbstversorgung mit Netzwerkbildung. Wir werden in Zukunft nicht mehr so viel brauchen, lautete sein Fazit. So brachte er auch ein Zeitmodell mit ins Spiel: Nur noch 20 Stunden für den Konsum arbeiten und damit 20 Stunden für sich selbst gewinnen. Mit der freien Zeit könne man sich dann andere Dinge leisten: z.B. selbst Gemüse anpflanzen oder sich auch z.B. in Repair-Cafés betätigen.

Nach dieser Frühjahrsreihe, haben wir die Herbst-Vortragsreihe deshalb überschrieben mit dem Titel „Wohlstand neu denken – sinnvolles Wirtschaften hat Zukunft“ und haben bewusst konkrete, praktische Modelle von Solidarischer Landwirtschaft, Gemeinschaftsgärten, Urban Gardening, interkulturelle Gärten aufgezeigt, haben im Rahmen einer Tagesexkursion zwei Biogärtner

besucht, zum Thema „Gemeinwohlorientiert Lebensmittel erzeugen“, hatten Dr. Wolfgang Kessler zu Gast zum Thema: Fair Wirtschaften-anders leben. Modell eines humanen Wirtschaftens“ und schließlich referierte sehr engagiert Dr. Josef Heringer, zu dem Thema „Die Welt als Garten – es reicht für alle“.

Den letzten Abend dieser Vortragsreihe haben wir -vorgesehen um eine weitere praktische Idee vorzustellen, nämlich die Gründung eines Repair-Cafés in Rosenheim. Dazu brauchen wir natürlich Ihre Hilfe und Unterstützung. Wir wollen das anstoßen, können es aber nicht alleine stemmen. Einige Vorarbeiten haben wir allerdings schon geleistet.

Wie ist diese Idee überhaupt entstanden?

Das Konzept stammt von einer Frau aus Amsterdam, sie heißt Marine Postma, hat ein Stiftung, die „Stichting Repair-Café“ ins Leben gerufen und unterstützt lokale Gruppen im In- und Ausland, die selbst ein eigenes Repair-Cafe eröffnen wollen. Von dort bekamen wir auch ein Informations-Paket mit vielen wichtigen Hinweisen, die uns auch sehr bei der Vorbereitung helfen. Inzwischen gibt es auch eine Repair-Café Koordinierungsstelle in München, die Stiftungsgemeinschaft „anstiftung & ertomis“, die sich vorgenommen hat, speziell die deutschen Repair-Initiativen zu beraten und zu koordinieren.

Doch nun zum Repair-Café?

Den Abend haben wir ja überschrieben mit den Worten: Wegwerfen? Denkste!

Es soll der Wegwerfmentalität in unserer Gesellschaft entgegen gewirkt werden!

Repair Cafés sind ehrenamtliche Treffen, bei denen die Teilnehmer alleine oder gemeinsam mit anderen ihre kaputten Dinge reparieren.

Einmal im Monat sollen ehrenamtliche „Fachleute“ bei der Reparatur defekter Gegenstände helfen bzw. nach Lösungen suchen.

Es soll Handwerksbetrieben keine Konkurrenz entstehen, sondern es geht darum, Mut zu machen, Dinge auch selbst zu reparieren.

Wir brauchen also engagierte Fachleute oder geschickte Do-it-yourself-Handwerker, die Lust haben im Repair-Café mitzuarbeiten, wie Elektriker, Näherinnen, Schreiner, Fahrradmechaniker. Und zwar geht es nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“, denn es soll auch gezeigt werden, wie es geht.

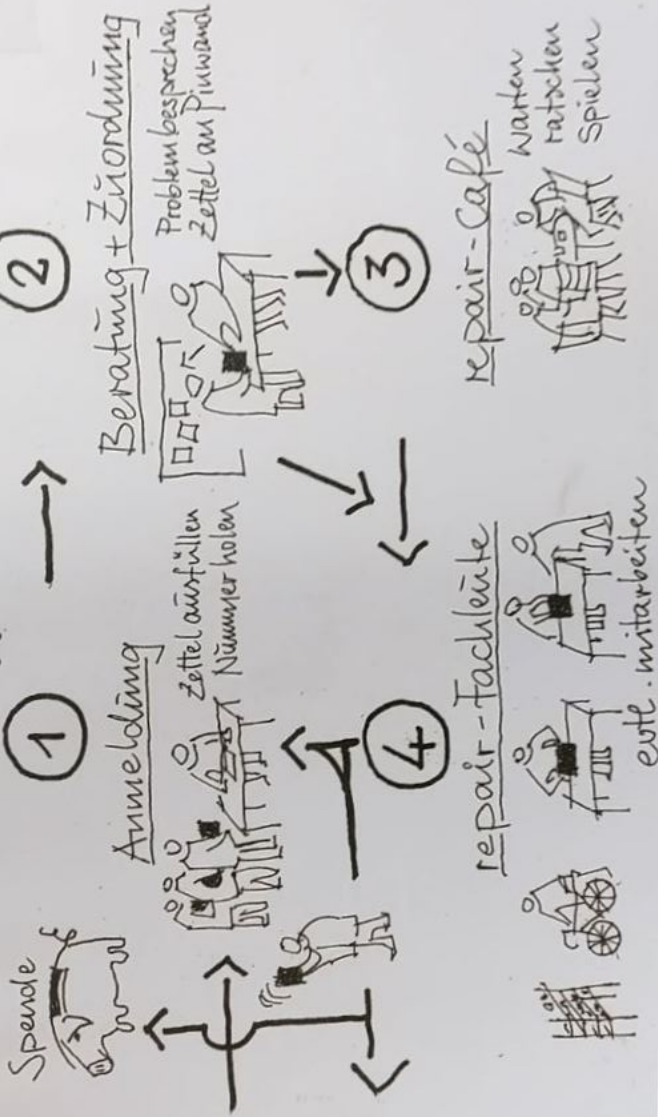
Text vom Blatt

Der Generaldirektor des Deutschen Museums in München, Prof. Dr. Wolfgang Heckel ist übrigens ein großer Befürworter der Repair-Cafés, er hat auch ein Buch geschrieben, „Die Kultur der Reparatur“.

**AUSLÖSER FÜR GRÜNDUNG: GesellschaftsPolitische Forum-Vorträge
(KF Rosenheim, mit Bildungswerk und KAB)**

Herbst 2012	<p>Wir sind Europa – europäische Ausblicke für unsere Region! - Die Wirtschaftsregion Rosenheim in Deutschland und Europa (Referent: Sebastian Bauer, Unternehmer, Vorsitzender der IHK Rosenheim)</p>
	<p>Wir sind Europa – was haben die Bürgerinnen und Bürger davon? (Referentin: Heike Maas, Europareferentin im Büro von MdEP Dr. Niebler, sowie Lehrbeauftragte an der Hochschule München für Europafragen)</p>
Frühjahr 2013	<p>Der Mensch im Mittelpunkt – auch in der Wirtschaft?! - Mehrwert Glück – Plädoyer für menschengerechtes Wirtschaften (Referent: Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, Sozialwissenschaftler, Wirtschaftsethiker, Präsident der Hochschule für Philosophie, München)</p>
	<p>Der Mensch im Wirtschaftsleben – Maßstab oder Mittel zu Zweck? (Referent: Christoph Huber, Diözesan- und Landespräses von Kolping)</p>
Herbst 2013	<p>Der Mensch im Mittelpunkt – in Wirtschaft und Gesellschaft - Ehrbares Kaufmannstun – ein Grundsatz moderner Unternehmensführung (Referent: Prof. Dr. Claus Hipp)</p>
	<p>Die Stadt als Gestaltungsanspruch – das Dienstleistungsunternehmen Stadt Rosenheim (Referentin: Gabi Bauer, Oberbürgermeisterin der Stadt Rosenheim)</p>
Frühjahr 2014	<p>Was kostet unser Wohlstand? - Befreiung vom Überfluss (Referent: Prof. Dr. Niko Paech, Wirtschaftswissenschaftler und Wachstumskritiker)</p>
	<p>Gemeinwohlökonomie – Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft! (Referent: Christian Felber, Freier Publizist und Autor, Mitbegründer von attac, Österreich)</p>
	<p>Gemeinwohlbilanz einer Bank – auf dem Weg zur Gemeinwohlökonomie (Referent: Helmut Lind, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank München eG)</p>
	<p>Theorie der feinen Menschen (Kabarettist: Claus von Wagner)</p>
Herbst 2014	<p>Wohlstand neu denken – sinnvolles Wirtschaften hat Zukunft! - Gemeinschaftsgärten und mehr – Solidarische Landwirtschaft (Karin Frank, Permakultur-Designerin)</p>
	<p>Gemeinwohlorientiert Lebensmittel erzeugen – Tagesexkursion (Harro Colshorn, Biolandgärtner, Hubert Jaksch, Lebensfeld Jaksch)</p>
	<p>Fair Wirtschaften – anders leben. Modelle eines humanen Wirtschaftens (Dr. Wolfgang Kessler, Wirtsch.wissenschaftler., Chefredakteur Publik Forum)</p>
	<p>Die Welt als Garten – es reicht für alle (Dr. Josef Heringer, Dozent für Natur- und Umweltschutz)</p>
	<p>Wegwerfen? Denkste! Vorstellung des Projektes „Repair-Café“ in Rosenheim (Initiativgruppe: Georg Schmid, Werner Schrottenloher, Hans Bachinger)</p>

Ablaufplan für Besucher



Kampf der Wegwerf-Mentalität: (Im OVB veröffentlicht am 12.1.2015)

Im Bürgerhaus "Miteinander" in der Lessingstraße wurde Rosenheims erstes Repair-Café eröffnet. Ab jetzt können dort jeden ersten Donnerstag im Monat ab 17 Uhr defekte Dinge zusammen mit ehrenamtlichen Helfern repariert werden - kostenlose Hilfe zur Selbsthilfe.



© OVB

Handwerkliches Geschick bewies auch Bürgermeister Anton Heindl (Zweiter von links) bei der Eröffnungsveranstaltung des Rosenheimer Repair-Cafés. Foto Schlecker

Rosenheim - Der erste Patient des Eröffnungsabends im Repair-Café war ein orangefarbener Staubsauger. Das gute Stück leistet Agnes Eisenreich seit 28 Jahren treue Dienste. "Das Tolle ist, dass man für ihn keine Staubbeutel braucht", schwärmte die Rosenheimer Seniorin. Leider plagt den Elektro-Veteranen seit einiger Zeit ein "Wehwehchen": Ein- und Ausschalten lässt er sich nicht mehr per Knopfdruck, sondern nur noch dadurch, dass Eisenreich den Stecker setzt oder zieht. Trotzdem hält die Rosenheimerin an der liebgewonnenen Gerätschaft fest: "Der Staubsauger funktioniert ja schließlich trotzdem noch."

Dem Problem alleine auf den Grund gehen, traute sich Eisenreich nicht. Da kam ihr das Repair-Café gerade recht. Fachmann Sepp Austermayer zerlegte mit ihr zusammen den "Patienten". Das Problem war dann schnell erkannt - Der Schalter hatte sich nach so langer Einsatz-Zeit verklemmt. Nach nicht einmal einer halben Stunde lief das Gerät wieder

einwandfrei. Eisenreich applaudierte vor Begeisterung und mit ihr auch einige andere Besucher, die die "Operation" genau mitverfolgt hatten.

Die Idee der Repair-Cafés entstand vor etwa fünf Jahren in Amsterdam. Das Konzept verbreitete sich in Windeseile. In Deutschland gibt es derzeit schon 140, jetzt auch in Rosenheim. Initiator sind mit dem Gesellschaftspolitischen Forum die Stadtteilkirche Rosenheim-Inn, das Bildungswerk und Kolping.

Bereits breite Zustimmung bei Stadt

Das erste Rosenheimer Repair-Cafè findet innerhalb der Stadt bereits breite Zustimmung. Die soziale Stadt stellt die Räume im Bürgerhaus "Miteinander" kostenlos zur Verfügung. Zur Eröffnung mischten sich auch viele Stadträte und Bürgermeister Anton Heindl unter die zahlreichen Besucher.

Was den Initiatoren aber noch viel wichtiger war: Tatsächlich konnten an diesem ersten Abend viele Gegenstände dank tatkräftiger Hilfe von ehrenamtlichen Fachleuten vor dem Wegwerfen bewahrt werden. Angenommen wurden neben Elektrogeräten auch Kleidung, Möbelstücke, Dekoartikel und Fahrräder. Unter den "Patienten" fanden sich beispielsweise ein defekter Solar-Gartenzwerg, ein Fahrrad und zwei Tageslichtprojektoren.

Ingenieur Johann Lermer nahm sich eines kaputten Bügeleisens an. Viel fehlte auch in diesem Fall nicht, nur das Kabel war ab. Lermer weiß, dass es in Zukunft nicht immer so einfach sein wird. "Es gibt Dinge, die können wir sicherlich nicht reparieren. Viele Elektrogeräte werden von den Herstellern ja schon so gebaut, dass das kaum noch möglich ist", weiß er. Doch der Rosenheimer ist überzeugt: "Mein handwerkliches Können wächst bei dieser Aufgabe ja auch mit."

Eine Garantie auf erfolgreiche Reparatur gibt es beim Repair-Cafè natürlich nicht. Die ehrenamtlichen Helfer wollen aber zumindest immer versuchen, den Kunden Lösungsvorschläge mit auf den Weg zu geben. Wer das kostenlose Angebot in Anspruch nehmen will, muss zuvor eine Haftungsbegrenzung unterschreiben. In dieser wird unter anderem auch ganz klar darauf hingewiesen, dass sich dieser Service nicht als kostenloser Reparaturdienstleister versteht, sondern um die im Kunden-Interesse liegende Hilfe zur Selbsthilfe. Das ist den Initiatoren, allen voran Georg Schmid, Werner Schrottenloher und Hans Bachinger, besonders wichtig: "Wir wollen den Handwerksbetrieben keine Konkurrenz machen." Die drei Herren erwarten sich durch das Repair-Cafè auch viele gute Nebeneffekte: "Man kommt miteinander ins Gespräch und verschiedenste Generationen treffen sich", sind sie sich einig.

Bachinger ist 79 Jahre alt und damit zu einer Zeit aufgewachsen, in der vieles knapp war. "Wir haben sogar die Nägel aus dem Holz gezogen und wieder gerade gebogen", erinnert er sich. Die heutige Wegwerf-Mentalität kann er deshalb so gar nicht nachvollziehen. Der Flechtwerkgestalter hat deshalb in der Vergangenheit schon öfter Kunden dabei unterstützt, mit eigener Hand liebgewonnene Möbelstücke zu reparieren. Für ihn steht nämlich auch fest: "Heute arbeiten viele Menschen nur noch mit dem Kopf. Es braucht aber auch das handwerkliche Tun für das innere Gleichgewicht."

Kampf der Wegwert-Mentalität

Kampf der Wegwert-Mentalität: Im Bürgerhaus „Miteinander“ in der Lessingstraße wurde Rosenheims erstes Repair-Café eröffnet. Ab jetzt können dort jeden ersten Donnerstag im Monat ab 17 Uhr defekte Dinge zusammen mit ehrenamtlichen Helfern repariert werden – kostenlos Hilfe zur Selbsthilfe.

VON KARIN WUNSAM

Rosenheim – Der erste Patient des Eröffnungsabends im Repair-Café war ein orangefarbener Staubsauger. Das gute Stück leistet Agnes Eisenreich seit 28 Jahren treue Dienste. „Das Tolle ist, dass man für ihn keine Staubbeutel braucht“, schwärmte die Rosenheimer Seniorin. Leider plagt den Elektro-Veteranen seit einiger Zeit ein „Welwechen“: Ein- und Ausschalten lässt er sich nicht mehr per Knopfdruck, sondern nur noch dadurch, dass Eisenreich den Stecker setzt oder zieht. Trotzdem hält die Rosenheimerin an der lieb gewonnenen Gerätschaft fest: „Der Staubsauger funktioniert ja schließlich trotzdem noch.“

Dem Problem alleine auf den Grund gehen, traute sich Eisenreich nicht. Da kam ihr das Repair-Café gerade recht. Fachmann Sepp Austermaier zerlegte mit ihr zusammen den „Patienten“. Das Problem war dann schnell erkannt – Der Schalter hatte



Handwerkliches Geschick bewies auch Bürgermeister Anton Heindl (Zweiter von links) bei der Eröffnungsveranstaltung des Rosenheimer Repair-Cafés.

FOTO SCHLECKER

sich nach so langer Einsatzzeit verklemt. Nach nicht einmal einer halben Stunde lief das Gerät wieder einwandfrei. Eisenreich applaudierte vor Begeisterung und mit ihr auch einige andere Besucher, die die „Operation“ genau mitverfolgt hatten.

Die Idee der Repair-Cafés entstand vor etwa fünf Jahren in Amsterdam. Das Konzept verbreitete sich in Windeseile. In Deutschland gibt es derzeit schon 140, jetzt auch in Rosenheim. Initiator sind mit dem Gesellschaftspolitischen Forum die Stadtteilkirche Rosenheim-Inn, Was den Initiatoren aber

noch viel wichtiger war: Tatsächlich konnten an diesem ersten Abend viele Gegenstände dank tatkräftiger Hilfe von ehrenamtlichen Fachleuten vor dem Wegwerfen bewahrt werden. Angenommen wurden neben Elektrogeräten auch Kleidung, Möbelstücke, Dekoartikel und Fahrräder. Unter den „Patienten“ fanden sich beispielsweise ein defekter Sozial-Gartenzweig, ein Fahrrad und zwei Tageslichtprojektor.

Ingenieur Johann Lerner nahm sich eines kaputten Bügeleisens an. Viel fehlte

Bereits breite Zustimmung bei Stadt

Das erste Rosenheimer Repair-Café findet innerhalb der Stadt bereits breite Zustimmung. Die soziale Stadt stellt die Räume im Bürgerhaus „Miteinander“ kostenlos zur Verfügung. Zur Eröffnung mischten sich auch viele Stadträte und Bürgermeister Anton Heindl unter die zahlreichen Besucher.

Was den Initiatoren aber

auch in diesem Fall nicht, nur das Kabel war ab. Lerner weiß, dass es in Zukunft nicht immer so einfach sein wird. „Es gibt Dinge, die können wir sicherlich nicht reparieren. Viele Elektrogeräte werden von den Herstellern ja schon so gebaut, dass das kaum noch möglich ist“, weiß er. Doch der Rosenheimer ist überzeugt: „Mein handwerkliches Können wächst bei dieser Aufgabe ja auch mit.“

Eine Garantie auf erfolgreiche Reparatur gibt es beim Repair-Café natürlich nicht. Die ehrenamtlichen Helfer

wollen aber zumindest immer versuchen, den Kunden Lösungsvorschläge mit auf den Weg zu geben. Wer das kostenlose Angebot in Anspruch nehmen will, muss zuvor eine Haftungsbegrenzung unterschreiben. In dieser wird unter anderem auch ganz klar darauf hingewiesen, dass sich dieser Service nicht als kostenloser Reparaturdienstleister versteht, sondern um die im Kunden-Interesse liegende Hilfe zur Selbsthilfe. Das ist den Initiatoren, allen voran Georg Schmid, Werner Schrottenloher und Hans Bachinger, besonders wichtig: „Wir wollen den Handwerksbetrieben keine Konkurrenz machen.“ Die drei Herren erwarten sich durch das Repair-Café auch viele gute Nebeneffekte: „Man kommt miteinander ins Gespräch und verschiedenste Generationen treffen sich“, sind sie sich einig.

Bachinger ist 79 Jahre alt und damit zu einer Zeit aufgewachsen, in der vieles knapp war. „Wir haben sogar die Nägel aus dem Holz gezogen und wieder gerade gebogen“, erinnert er sich. Die heutige Wegwert-Mentalität kann er deshalb so gar nicht nachvollziehen. Der Flechtwerkgestalter hat deshalb in der Vergangenheit schon öfter Kunden dabei unterstützt, mit eigener Hand liebevoll gewonnene Möbelstücke zu reparieren. Für ihn steht nämlich auch fest: „Heute arbeiten viele Menschen nur noch mit dem Kopf. Es braucht aber auch das handwerkliche Tun für das innere Gleichgewicht.“

Familienbeilage, am 30.4.2015 im DVR

Reparieren mit Werkzeugsfaktor

ARIN WUNSAM

Mit Schraubenzieher und Bohrmaschine gegen die Wegwerfmentalität: Repair-Cafés sind weltweit auf dem Vormarsch. In Stadt und Landkreis Rosenheim wurden bereits Repair-Cafés gegründet. Können weitere dazu-

Treffen finden im Café der Ehrenresidenz Katharinenheim, St. Anna, Taubenstraße 2

TERMINE IM REPAIR-CAFÉ THANSAU:

Zusätzlich jeden 3. Samstag/Monat. Weitere Treffen sind am 16. Mai und 20. Juni, jeweils von 14 bis 16.30 Uhr. Weitere Informationen gibt es über Internet unter www.repaircafe-thansau.de



Reparieren statt Wegwerfen: Bürgermeister Anton Heindl (Zweiter von links) ist ein Fan der Repair-Cafés. Dort wird ein neues Konsumbewusstsein gepflegt – und dabei noch neue Kontakte geschlossen.

Handwerkern will man keinesfalls Konkurrenz machen. Viel mehr geht es um Hilfe zur Selbsthilfe und auch um Geselligkeit. Nicht umsonst heißt es Repair-Café – Eine

Im Repair-Café im Bürgerhaus werden Treffen durchschnittlich 40 Aufträge angenommen. Vom kaputten Staubsauger und defekten Radio über in die Jahre gekommene

neues Leben eingehaucht. „Ich hätte nicht gedacht, dass man da noch etwas machen kann. Das freut mich jetzt wirklich. Immerhin hat mir dieses gute Stück schon über 30 Jahre gute Dienste geleistet“, freut sich die Seniorin. Alle ehrenamtlichen Helfer sind mit Feuereifer bei der Sache. „Manchmal gehen sie in einer Aufgabe so auf, dass sie stun-

dieses Angebot ist nur für arme Menschen gedacht. Das ist natürlich nicht der Fall. Jeder darf zu uns kommen“, so Georg Schmid. Die soziale Stadt hat das Repair-Café jetzt mit 500 Euro gefördert. Mit dem Geld soll jetzt Reparaturmaterial angeschafft werden, um noch effektiver helfen zu können.

Die beiden Repair-Cafés in Stadt und Landkreis Rosenheim könnten bald Zuwachs bekommen. Anfragen dafür laufen immer wieder ein. So denkt man beispielsweise am Schloßberg darüber nach, ebenfalls auf diese Weise der Wegwerf-Mentalität den Kampf anzusagen.

Freie Preiskraft für Zuhause
dauerhilfe
080 36/909680
www.dauerhilfe.de

Vor gut fünf Jahren wurde in Amsterdam das erste Repair-Café eröffnet. Das Konzept verbreitete sich in Windeseile. Mittlerweile gibt es in Deutschland 140, alleine in München schon drei. Im September vergangenen Jahres eröffnete mit Thansau das erste Repair Café in unserer Region. Einige Monate später zog Rosenheim nach. Träger in der Stadt ist Kolping. Tatkräftige Unterstützung kommt vom Gesellschaftspolitischen Forum der Stadtteilkirche Rosenheim-Inn und dem Bildungswerk. Georg Schmid gehört zu den Rosenheimer Initiatoren. Er ist bis jetzt bei jedem Treffen im Bürgerhaus „Miteinander“ in der Lessingstraße dabei gewesen. Die soziale Stadt stellt die Räume kostenlos zur Verfügung. Ehrenamtliche Helfer finden sich derzeit genug.

eine Spiele-Ecke dazu. „Auch die kam gleich gut an. Zwei Besucher haben sofort stundenlang Schach miteinander gespielt“, freut sich Georg Schmid. Für die Zukunft des Rosenheimer Repair-Café hat er noch viele Ideen parat:

geholfen werden. Ausnahmen gibt es aber auch: „Natürlich gibt es keine Garantie auf Erfolg“, erklärt Georg Schmid.

sen werden: „Der Sinn eines Repair-Cafés ist, dass man beim Reparieren mithilft und dabei sogar etwas lernt.“ In Anspruch genommen wird diese Hilfe zur Selbsthilfe mittlerweile von Alt und Jung. Wichtig ist den Initiatoren, dass sich von dieser Idee tatsächlich alle Generationen und auch alle sozialen Schichten angesprochen fühlen. „Kürzlich hat mich eine Frau angesprochen, die dachte,

Grundsätzlich jeden ersten Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr. Für die beiden kommenden Male gibt es aber Abweichungen: Das nächste Repair-Café im Bürgerhaus „Miteinander“ wurde auf Samstag, 9. Mai von 14 bis 16 Uhr verschoben. Grund: Die Stadt Rosenheim will das Bürgerhaus mit seinen Aktivitäten im Rahmen des erstmalig durchgeführten „Tag

TERMINE IM REPAIR-CAFÉ ROSENHEIM:

der Städtebauförderung“ vorstellen. Es folgen Termine am 18. Juni, 2. Juli, 3. September, 1. Oktober, 19. November und 3. Dezember. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kolpingfamilie-rosenheim.de

Diese Erfahrung machte beispielsweise Rosenheims Bürgermeister Anton Heindl, einer der vielen Fans des Repair-Cafés. Seinem „Patienten“, einem defekten ferngesteuerten Auto, konnte beim besten Willen nicht mehr geholfen werden. Dafür wurde bei diesem Treffen aber dem Staubsauger einer 73-jährigen Rosenheimerin

„Dieses Modell ist noch ausbaufähig“. Das sieht man im Repair-Café in Thansau ähnlich. Dort werden seit Neuestem parallel zu den Repair-Angeboten verschiedene Workshops für die Besucher angeboten.



Repair-Café im Bürgerhaus "Miteinander" Reparieren mit Spaßfaktor!

Am 8. Januar 2015 wurde das Repair-Café Rosenheim im Bürgerhaus "Miteinander" nach dem Motto "Wegwerfen? Denkste!", eröffnet. Das Repair-Café entstand aus einer Initiative des Gesellschaftspolitischen Forums, das sich zusammensetzt aus der Stadtteilkirche Rosenheim-Inn, Kolping, und dem Bildungswerk Rosenheim.

Aus der Vortragsreihe des Forums im Frühjahr 2014 mit dem Titel "Was kostet unser Wohlstand?" wurde beim Vortrag des Ökonomen Prof. Dr. Niko Paech mit dem Thema "Befreiung vom Überfluss", bereits über die Idee eines Repair-Cafés diskutiert und nach einigen Vorbereitungen und Gesprächen mit den Verantwortlichen des Bürgerhauses gelang der Start im Januar 2015.

Muss man seine elektrischen Geräte oder kaputten Gegenstände immer gleich wegwerfen, wenn sie nicht mehr einwandfrei funktionieren? Es



geht nicht darum, den Handwerksbetrieben Konkurrenz zu machen, sondern Mut zu machen, Dinge selbst zu reparieren – ganz nach der Idee "Hilfe zur Selbsthilfe", denn die Gegenstände reparieren die ehrenamtlichen Fachleute gemeinsam mit den Besuchern und so bleiben diese für weitere Jahre ressourcenschonend im Gebrauch.

Jeden ersten Donnerstag im Monat werden diese Treffen von 17 bis 20 Uhr, in der Lessingstr. 77 durchgeführt. Der Zuspruch ist sehr positiv und vielversprechend. Im Fokus steht die Reparatur von elektrischen Klein Geräten, defekten Büchern, Fahrrädern, Kleidungsstücken, Kleinmöbel und alles was mit "Geflecht" zu tun hat. Hilfe und Beratung gibt es auch bei Computerproblemen, bei Laptops, Tablets oder Smartphones, inzwischen werden sogar Uhren und Schmuck in die Reparaturen mit einbezogen.

Die Abende sind immer offen für alle, auch ehrenamtliche Fachleute die mithelfen wollen, sind immer gerne willkommen. Die beliebte Plauderecke lädt ein bei Kaffee und Kuchen, zum fachsimpeln und Gespräch.

Die restlichen Donnerstage für das Jahr 2016 entfallen auf den 7. Juli (August entfällt), 1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember. Die Trägerschaft für das Repair-Café hat Kolping übernommen, Kontakt ist möglich über Telefon 08031-40 89 663 (Anrufbeantworter) oder E-Mail: kf-rosenheim@t-online.de.

Georg Schmid



DJB, 14.7.16

Kampf gegen Wegwerf-Mentalität

Kampf der Wegwerf-Mentalität: Acht Repair-Cafés sind in den vergangenen zwei Jahren in der Region gegründet worden. Tendenz weiter steigend. Vertreter der Repair-Cafés in Rosenheim und Rohrdorf haben sich jetzt zu einem Erfahrungsaustausch getroffen. Das Gesellschaftspolitische Forum hat dafür zusammen mit dem Katholischen Bildungswerk einen prominenten Gast gewonnen: Professor Dr. Wolfgang Martin Heckl, Generaldirektor des Deutschen Museums.

VON KARIN WUNSAM

Rosenheim – Professor Dr. Wolfgang Heckl ist Tüftler seit Kindesbeinen. „Reparieren kann ganz einfach sein“, steht für ihn fest. Eine Porzellantasse mit abgebrochenem Henkel einfach zu entsorgen, käme ihm nie in den Sinn: „Dafür gibt es schließlich den Zwei-Komponenten-Kleber“.

Der Biophysiker blickt ger-



Altes wird wieder wie neu: Reparieren ist in – auch im Repair-Café in Rosenheim.

ne hinter die Dinge. Darum baut er zerstörte Gerätschaften so gerne auseinander: „Etwas erfolgreich zu reparieren bringt einen weiter. Aber auch, wenn man es nicht schafft, ist es gut. Denn damit erfährt man, dass es so komplizierte Dinge gibt, die man auf Anhieb nicht durchblicken kann.“

Dieses Denken hat ihn weit gebracht. Heckl ist in zahlreichen Gremien aktiv und berät die Europäische Kommission sowie die Bundesregierung im Bereich Nanotechnologie. Sogar auf einer Weltraumsonde ist seine Stimme gespeichert, für den

Fall, dass diese irgendwann auf außerirdisches Leben trifft. Heckl ist aber nicht nur Denker und Tüftler. Er kann auch unterhalten. Dieses Talent stellt er regelmäßig bei seinen zahlreichen anderen Auftritten in der Öffentlichkeit unter Beweis.

Nach Rosenheim gekommen war er eigentlich, um auf sein Buch „Die Kultur der Reparatur“ aufmerksam zu machen. Doch so weit kam es nicht. „Jetzt habe ich mir in meinem Buch so viele Stellen eingemerkt und nicht eine davon zitiert“, stellte er am Schluss seines Auftritts überrascht fest.



Professor Dr. Wolfgang Heckl (vorne) suchte das Gespräch mit Vertretern der Repair-Cafés aus Rosenheim und Thansau.

Der Wissenschaftler kennt Rosenheim gut aus seinen Anfangsjahren als Assistent der Ludwig-Maximilians-Universität München. „Daher gab es ein Forschungsprojekt mit dem Institut für Fenstertechnik“, erinnert er sich. Außerdem zählte der Unternehmer Anton Kathrein senior zu seinen guten Freunden. „Von ihm habe ich einmal einen Märklin Bausatz geschenkt bekommen“, erzählte Heckl. Wie ihm sei es auch Kathrein wichtig gewesen, Dinge selbst zu machen.

Heckl liebt die Natur. Diese zu schützen, ist für ihn ein Selbstverständnis. „Wir tragen Verantwortung für die globale Erde“, betont er und aus diesem Verständnis heraus verurteilt er dann auch den Überfluss. Die Reparatur betrachtet er sowieso als „göttliches Prinzip“. „Ohne diese Fähigkeit ist Leben überhaupt nicht möglich.“

Mit seinen Ausführungen stieß der Wissenschaftler bei seinem Vortrag auf breite Zustimmung. Kein Wunder, im fast voll besetzten Saal des Bildungswerkes befanden sich fast ausschließlich Vertreter von Repair-Cafés und diese können die Leidenschaft, Altes zu reparieren,

nur zu gut verstehen.

Das erste Repair-Café in unserer Region eröffnete vor zwei Jahren in Thansau. Vier Monate später folgte Rosenheim. Beide Stellen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. „Es läuft wirklich gut“, freut sich Geraldine Herrmann vom Repair-Café in Thansau. Georg Schmid vom Repair-Café in Rosenheim kann das bestätigen. Beide wissen: „Natürlich kann man damit nicht die Welt retten.“ Aber irgendwo müsse man eben anfangen und dabei „kann jeder Einzelne schon mit kleinen Schritten viel bewegen.“

FOTO: WUNSAM

Wenn im Repair-Café der Puls höher schlägt!

Seit einigen Monaten gibt es im Repair-Café neben den vielfältigen Reparaturen noch das Angebot, sich den Blutdruck und den Puls messen zu lassen. Wie kam es dazu?

Vor Monaten besuchte uns eine Afrikanerin mit einem defekten Video-Recorder. Unser Reparatur-Empfangskomitee mit Sigi Thäle, Ernst Grafwallner und Peter Wenzel, dachten schon, jetzt kommen Flüchtlinge, die unsere Hilfe benötigen. Es hatte ja schon Anfragen einer Helfergruppe gegeben, ob Flüchtlinge bei uns mitarbeiten könnten. Im Gespräch stellte sich schnell heraus, dass die schwarze Frau aus Tansania stammt, schon seit 30 Jahren in Deutschland lebt



Bei unserer Nachfrage, was sie denn anbieten könnte, kam heraus, dass wir eine voll ausgebildete Krankenschwester vor uns hatten. So entstand schnell ein neues Angebot für unsere Besucher: Blutdruck und Puls messen. Somit wurde unsere Plauderecke um ein attraktives Angebot erweitert und Polina sorgte mit ihrem lustigen Wesen für viel Heiterkeit unter den Besuchern, die gerne bereit waren, sich den Puls fühlen zu lassen.

Und das mit Erfolg: Ein Besucher hatte einen so hohen Blutdruck, dass ihm Polina dringend riet, zum Arzt zu gehen. Kurz darauf bekamen wir von dem Besucher eine erfreuliche Rückmeldung: Er hatte den Rat von Polina befolgt, ging tags darauf zum Arzt, dieser überwies ihn umgehend ins Krankenhaus, wo ihm sofort lebenswichtige „Stents“ gesetzt wurden. Polina war glücklich, der Patient war „repariert“ und mit gefreut hat sich das Reparatur-Team über den unerwarteten Zusatzeffekt.

Georg Schmid



und ihren Mann beim Studium in München kennenlernte, Polina Steinborn heißt und perfekt die deutsche Sprache beherrscht. Obwohl es nicht möglich war das kaputte Gerät zu reparieren, stellte die sympathische Afrikanerin von sich aus die Frage, was Sie denn für uns tun könnte?

Anzeige

Parksituation verbessert

Seit Mitte Oktober hat sich durch die Initiative der Stadtteilversammlung und unter Mitwirken des Verkehrsamtes der Stadt Rosenheim, die Parksituation für die Anwohner in der Lessing- und Herderstraße erheblich verbessert. Durch Kurzzeitparkzonen und Bereiche für Parken mit Bewohnerausweis hat sich die Parksituation merklich entspannt.

Karin Weiß




Flötzinger Bräu
Rosenheim



Repair-Café Rosenheim feiert „Zweijähriges“

Das Repair-Café Rosenheim feiert am 12. Januar 2017 sein zweijähriges Bestehen im Bürgerhaus „Miteinander“ in der Lessingstr. Das Motto „Wegwerfen? Denkste“ fand in diesen zwei Jahren immer mehr Zuspruch.

Jeden ersten Donnerstag, von 17 bis 20 Uhr kommen im Bürgerhaus „Miteinander“ in der Regel 20 ehrenamtliche Fachkräfte zusammen, die gemeinsam mit den Besuchern kostenlos defekte Dinge reparieren. Es sind vorrangig elektrische Kleingeräte, die gebracht werden, ein Renner ist die Reparatur von Alben, Spielschachteln und betagten Kochbüchern aus Großmutterns Zeiten.



Die gemütliche Plauderecke bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen hat dazu geführt, an diesen Abenden



auch einige Sonderaktionen anzubieten. So konnten sich die Besucher bis zu ihrem Einsatz die Wartezeit mit Brettspielen vertreiben, die Schafkopfer konnten ihre Kenntnisse ausloten oder sich einschlägige Tips einholen, das mit dem Umweltpreis bedachte „Fairphone“ wurde vorgestellt, und an zwei Abenden konnten sich die Besucher von einer Krankenschwester den Blutdruck messen lassen.

An allen Abenden stehen weiterhin auf dem Programm: die Reparatur von Fahrrädern, Kleidungs- und Möbelstücken, Spielzeug und alles „was mit Geflecht, zu tun hat. Die Bera-

tung und Hilfe bei Computerproblemen wird gerne angenommen, sogar Uhren und Schmuck stehen auf der Reparaturliste.

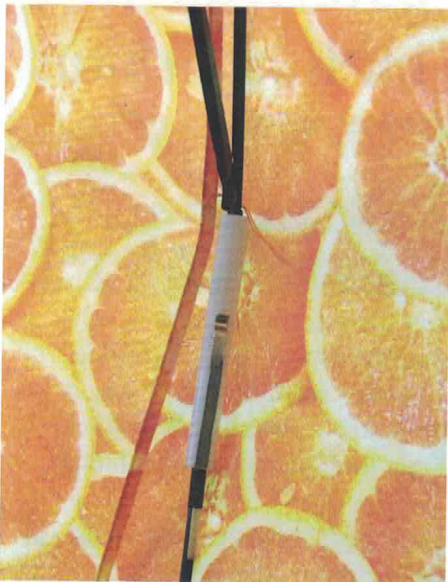
Immer wieder stoßen neue ehrenamtliche Kräfte hinzu, die ihre Fähigkeiten anbieten und mithelfen wollen. Auf Grund der positiven Entwicklung wird das Repair-Café auch im Jahr 2017 an folgenden ersten Donnerstagen im Monat fortgeführt: 12. Januar (Ausnahme wegen der Ferien), 2.2., 2.3., 6.4., 4.5., 1.6., 6.7., (August entfällt), 7.9., 5.10., 2.11., 7.12.

Georg Schmid



Der "unmögliche" Regenschirm in gelb-orange

In das Repair-Café, das nun seit 2 1/2 Jahren im Bürgerhaus "Miteinander" besteht, werden immer wieder kaputte Gegenstände gebracht, die oft eine echte Herausforderung für die ehrenamtlichen Fachleute darstellen. Nicht selten packt unsere Mitarbeiter ein besonderer Ehrgeiz, und so reparieren sie oft einige Stunden an einem Gerät bis es funktioniert. Zu einem Problem wäre fast der nachstehende Fall geworden.



Am 4. Mai brachte eine Besucherin einen defekten Regenschirm zur Reparatur. Von außen gesehen, ein wunderschönes Stück, in einem gelblichen Ton mit einem Stoff-Muster aus Orangenscheiben. "Diesen Schirm lie-

be ich über alles, den habe ich vor einigen Jahren in Italien gekauft", so die Antwort der freundlichen Besucherin beim Empfang bei Sigi Thäle, als der Reparatur-Auftrag erstellt wurde, und der "Gegenstand" mit der üblichen Nummer versehen wurde.

Bei diesem Schirm war an einer Stelle das Gestänge gebrochen und zusätzlich verbogen. Normalerweise ist bei so einem Schaden eher die Mülltonne gefragt. Doch unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter Jakob, unser Jüngster im Team und ein ausgesprochener Tüftler, packte der Ehrgeiz.

Das gebrochene Gestänge schiente er mit der unteren Hälfte eines Kugelschreibers und überzog es schließlich noch mit einem dünnen Kabelschlauch, mit einem Feuerzeug wurde der Schlauch noch angeschmolzen und dadurch verfestigt. Das Unmögliche war möglich geworden, der Regenschirm lässt sich nun wieder öffnen, die Besitzerin bedankte sich herzlich und verließ fröhlich und beschwingt das Repair-Café. Da es an diesem Abend nicht mehr regnete, konnte dieses Lieblingsstück nicht mehr getestet werden. Vielleicht ein Glück für den Reparateur und die Besitzerin.

Georg Schmid



REPAIR-CAFÉ ROSENHEIM FEIERTE ZWEIJÄHRIGES BESTEHEN

Viele „Patienten“ erfolgreich behandelt

Seit zwei Jahren gibt es das Repair-Café im Bürgerhaus „Miteinander“. Grund zum Feiern und Bilanz zu ziehen: Über 600 „Patienten“ wurden seit der Eröffnung angeliefert. Über 300, also gut 50 Prozent, konnten dank engagierter Hilfe von derzeit 33 ehrenamtlichen Teammitgliedern nach der Behandlung als „geheilt“ entlassen werden.

VON KARIN WUNSAM

Rosenheim – Das Repair-Café Rosenheims entstand auf Initiative des Gesellschaftli-



In das Repair-Team bringen sich viele verschiedene Talente ehrenamtlich ein, um so ein deutliches Zeichen gegen die

deshalb nicht funktioniert, weil an ihm etwas falsch eingestellt ist“, so die Erfahrung von Waltraud Reich vom Repair-Team.

Selbst bei den alten Büchern, die im Repair-Café regelmäßig wieder auf Vordermann gebracht werden, liegt das Grundübel in der Handhabung. „Viele Menschen wissen nicht, wie man mit einem Buch tatsächlich pfleglich umgeht“, stellt Bettina Maier fest, die sich zusammen mit ihrem Mann und ihrem Sohn regelmäßig im Repair-Café engagiert.

Kochbücher als Erbstücke

Hauptsächlich werden zu der hauptberuflichen Buchbinde-

meisterin alte Kochbücher

Zwei Jahre Repair-Café: Jubelschreie am Gründungstag

Am 8. Januar 2015 wurde das Repair-Café im Bürgerhaus "Miteinander" eröffnet. Seitdem werden an jedem ersten Donnerstag im Monat von 17 bis 19.30 Uhr defekte Dinge zusammen mit ehrenamtlichen Helfern repariert - eine kostenlose Hilfe zur Selbsthilfe. Der erste "Patient" war am Eröffnungsabend ein orangefarbener Staubsauger, der 28 Jahre seine Dienste geleistet hatte. Unser Fachexperte Sepp Austermayer erkannte schnell, dass sich der Schalter verklemmt hatte. Nach einer halben Stunde lief das Gerät wieder einwandfrei. Es war damals der erste große Jubelschrei im Saal, der von der glücklichen Besucherin ausgestoßen wurde, begleitet von anderen, die die "Operation" mit verfolgt hatten. Seit diesem Jubelschrei am 8. Januar ist der Zuspruch weiterhin ungebrochen. Vielen Be-



suchen wird aber auch dadurch geholfen, wenn die Diagnose ergibt, dass eine Reparatur keinen Erfolg mehr hat. Damit bekommen sie die Gewissheit, dass die Gerätschaft tatsächlich ausgedient hat und sie sich ruhigen Gewissens davon trennen können.

Weiterhin sind im Programm kaputte Bücher, Kleidungsstücke, Kleinmöbel, Spielzeug und viel Mögliches und



Unmögliches. Als Besonderheit gab es mal einen Solar-Gartenzwerg, einen elektrisch sprechenden Papagei, einen Mini-Batterie Plattenspieler, einen Globus mit Beleuchtung und immer wieder die beliebten zerfledderten Kochbücher aus Omas Zeiten.

Bei der zweijährigen Feier am 12. Januar 2017 wurde natürlich zuerst gearbeitet und repariert und anschließend mit Ehrengästen gefeiert. Die Bilanz nach zwei Jahren kann sich sehen lassen: Über 600 "Patienten" wurden seit der Eröffnung angeliefert und über 300, also ca. 50 Prozent konnten dank der engagierten Hilfe von derzeit 33 ehrenamtlichen Teammitgliedern nach der Behandlung als "geheilt" entlassen werden.

So stellte auch Bürgermeister Anton Heindl an diesem Abend fest, der Kampf gegen die Wegwerfgesellschaft lohnt sich und dem lokalen Einzelhandel oder Reparatur-Profis entsteht dadurch keine Konkurrenz. Er bedankte sich bei den ehrenamtlichen Teammitgliedern und gratulierte zu dieser erfolgreichen Bilanz. Und es macht Spaß, an allen Abenden ergibt sich ein geselliges Miteinander und eine fröhliche Plauderei. Es wird nicht nur repariert, sondern auch gefachsimpelt. Dazu trägt auch die Plauderecke bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bei.

Georg Schmid



nen forums, an dem Rosenheim-Inn, KAB und Bildungswerk Rosenheim beteiligt sind. Jeden ersten Donnerstag im Monat öffnet es von 17 bis 19.30 Uhr im Bürgerhaus „Miteinander“ in der Lessingstraße seine Pforten. Rund 20 ehrenamtliche Fachkräfte sind jedes Mal vor Ort. Einen Chef gibt es nicht. „Wir sind ein demokratisches, solidarisches Team“, erklärte Teammitglied Georg Schmid bei der Geburtstagsveranstaltung, an der auch zahlreiche Ehren Gäste, darunter Dr. Markus Roth, Geschäftsführer des Bildungswerkes und Bürgermeister Anton Heindl teilnahmen.

Keine Konkurrenz zum Einzelhandel

Repair-Cafés wollen dem lokalen Einzelhandel oder Reparatur-Profis keine Konkurrenz machen. „Viel mehr geht es um Hilfe zur Selbsthilfe“, stellte Anton Heindl in seiner Rede klar. Die Besucher helfen grundsätzlich bei den Reparaturen tatkräftig mit. Dadurch ist in den vergangenen Jahren ein geselliges Miteinander zwischen Besuchern und ehrenamtlichen Helfern entstanden.



Siegfried Holzmann (rechts) aus Rosenheim kann in Zukunft wieder Platten hören: Elektroingenieur Martin Haun vom Repair-Café brachte den Plattenteller tatsächlich wieder zum Laufen.

den. Es wird nicht nur repariert, sondern auch gefachsimpelt. Was Georg Schmid dabei besonders freut: „Mittlerweile finden immer mehr junge Leute den Weg zu uns, sowohl auf Besucher- als auch auf Helfer-Seite“. Benedikt Sandbichler ist 22 Jahre alt und studiert Biologie. In seiner Freizeit engagiert er sich beim Roten Kreuz: „Ich kenne mich mit der Natur aus und kann Menschen helfen. Von Technik habe ich aber leider nur



Benedikt Sandbichler (links) würde sich gerne die alte Stehlampe seiner Eltern in seine Studentebude stellen. Jetzt müsste sie nur noch funktionieren. Sepp Auster-mayer zeigt ihm, wo der Fehler liegt.

gesamt 15 defekte Lampen ins Repair-Café in der Lessingstraße angeliefert. Die meisten konnten wieder funktionstüchtig gemacht werden. Schwieriger wird es bei Rundfunk- und Haushaltsgeräten. Sie stellen mit insgesamt 102 Stück im vergangenen Jahr den Großteil der „Patienten“. „Älteren Semester kann noch oft geholfen werden, aber je neuer die Geräte, desto komplizierter wird es“, so die Erfahrung

der ehrenamtlichen Helfer. Trotzdem geben sie auch in diesen Fällen ihr Bestes und wenn sie einmal gar nicht mehr weiter wissen, setzen sie sich mit regionalen Einzelhändlern und Reparatur-Profis in Verbindung, um sich dort Rat und Hilfe zu holen.

In vielen Fällen muss aber gar nicht erst geschraubt werden. Oft liegt der Fehler in der falschen Bedienungsweise. „Immer wieder kommt bei uns ein Gerät an, das nur

gebracht: „Diese werden auch heute noch gerne von Generation zu Generation weitervererbt.“ Das Problem: Gerade in Kochbüchern wandern gerne kleine Einmerkzettel oder wird mal eine Seite mit Tesafilm geklebt. „Beides tut den Büchern gar nicht gut“, weiß Bettina Mayer. Kaputte Einbände kann sie schnell wieder heil machen, nur wenn die Seiten darin beginnen, sich zu zersetzen, ist auch sie mit ihrem Latein am Ende: „Da ist dann nichts mehr zu retten.“

Für die Zukunft sind im Repair-Café Rosenheim keine großen Neuerungen geplant. Die Organisatoren zeigen sich mit dem bisherigen Verlauf sehr zufrieden. Freu-en würden sie sich über weitere ehrenamtliche Reparateure. Kürzlich wandte sich sogar Stiftung Warentest an das Repair-Team in Rosenheim. „Die Mitarbeiter wollen von uns wissen, ob wir Statistiken darüber führen, welche Marken besonders häufig kaputt gehen“, erzählt Waltraud Reich. Bis jetzt gibt es so eine Erhebung noch nicht, aber für die Zukunft schließt Waltraud Reich das nicht aus: „Zwei Jahre sind dafür noch viel zu kurz. Aber wir machen ja weiter. Da kann noch einiges kommen.“

OV B, 15. Januar 2018



Bei der Anlieferungs-Statistik stehen elektrische Gerätschaften ganz oben. In der Hälfte aller Fälle gelingt es den ehrenamtlichen Fachkräften tatsächlich, die Fehlerquelle aufzuspüren und zu beheben.

FOTOS SCHLECKER

REPAIR-CAFÉ ROSENHEIM FEIERTE DREIJÄHRIGES BESTEHEN

Gegen Wegwerfmentalität

Das Repair-Café im Bürgerhaus „Miteinander“ feierte dritten Geburtstag. Zeit, Bilanz zu ziehen: Knapp 1000 defekte Dinge wurden seit der Eröffnung angeliefert. Gut die Hälfte konnte repariert und so vor dem Wegwerfen bewahrt werden.

VON KARIN WUNSAM

Rosenheim – Das erste Repair-Café wurde im Jahr 2009 von der Journalistin Martine Postma in Amsterdam gegründet. Ihre Idee verbreitete sich in Windeseile. Heute gibt es weltweit bereits rund 1400 Repair-Cafés und ein Ende dieser Bewegung ist noch lange nicht in Sicht.

Das Repair-Café in Rosenheim entstand vor drei Jahren auf Initiative des Gesellschaftlichen Forums, an dem Kolping, Stadtteilkirche Rosenheim-Inn, KAR und Bil-



Der Akku dieses E-Bikes ließ sich nicht mehr zum Laden entnehmen. In diesem Fall konnte Peter Rohr der Besitzerin Anneliese Aicher schnell helfen.

Drei Jahre Repair-Café – Da tut sich was!



Viele Besucher, die zum Repair-Café ins Bürgerhaus „Miteinander“ kommen, schauen interessiert auf das rege Treiben und sagen erstaunt, „Hier ist ja echt was los“. So war es auch wieder am 11. Januar 2018 im Bürgerhaus „Miteinander“, als der dritte Geburtstag gefeiert wurde. Aber zunächst stand die Lust am Reparieren im Mittelpunkt, deshalb gab es auch keine langen Reden. Über 1000 defekte Gegenstände wurden seit der Eröffnung am 8. Januar 2015 von vielen Besuchern ins Bürgerhaus gebracht, gut die Hälfte davon konnte repariert und so vor dem Wegwerfen bewahrt werden.

Das Repair-Café entstand vor 3 Jahren auf Initiative des Gesellschaftlichen Forums, an dem die Stadtkirche Rosenheim-Inn, Kolping, die KAB und das Bildungswerk beteiligt sind. Jeden ersten Donnerstag im

Monat öffnet es seither von 17 bis 19.30 Uhr im Bürgerhaus „Miteinander“ seine Türen.

Das Team besteht aktuell aus rund 30 ehrenamtlichen Fachkräften, aus einer guten Mischung von jungen und älteren Aktiven, die beim „Reparieren“ seit der Eröffnung vor drei Jahren immer noch mit Begeisterung dabei sind.

Repariert werden im Repair-Café aber nicht nur elektrische Gerätschaften, die Bandbreite ist groß und reicht von Kleidung über Bücher, Schmuck, Spielzeug, Dekorationsartikel bis hin zu Fahrrädern.

Es wird genau darüber Buch geführt, was alles angeliefert wird und was schließlich repariert werden kann. Doch auch diejenigen, die schließlich die Diagnose „nicht mehr zu reparieren“ erhalten, reagieren mit Erleichterung, denn jetzt haben sie die

Gewissheit, dass eben nichts mehr geht. Gerne angenommen wird inzwischen die Beratung bei Anwendungs-Problemen von Laptops, Smartphones und Tablets.

Nachdem die defekten Dinge bei dem Empfangs-Dreigestirn registriert, nummeriert und in Fachgebiete aufgeteilt wurden, können sich die Besucher in die Plauderecke bei Kaffee und Kuchen zurückziehen. Doch dann werden sie nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ gebeten, sich mit dem kaputten Objekt neben dem Reparateur zu setzen, falls möglich, mitzuhelfen oder wenigstens zuzusehen, denn sie wissen ja am besten, wo der Fehler sein könnte.

Auch im vierten Jahr gibt es zusätzlich wieder das Angebot, sich den Blutdruck und den Puls messen zu lassen, ein Teammitglied gibt Tipps, wie man ein besserer Schachspieler wird.

Die Abende sind immer offen für alle, auch für die, die sich nur informieren wollen oder Lust haben ehrenamtlich mitzuarbeiten. Die nächsten Termine in diesem Jahr fallen auf den 3. Mai, 2. Juni, 5. Juli (August entfällt), 6. September, 4. Oktober, 2. November, 6. Dezember.

Die Trägerschaft für das Repair-Café hat Kolping übernommen und kann erreicht werden über Telefon 08031/40 89 663 (Anrufbeantworter) oder per E-Mail: kf-rosenheim@t-online.de

Georg Schmid



Umweltpreis 2018 für das Repair-Café

Am 2.10. wurde das Repair-Café Rosenheim mit dem Umweltpreis der Stadt Rosenheim ausgezeichnet. Der Ausschuss der Stadt Rosenheim für Umwelt, Energie und Klimaschutz hat als Jury das Repair-Café als Preisträger für den Umweltpreis 2018 bestimmt.

Die Freude war groß, bei den ca. 30 ehrenamtlichen Kräften des Repair-Cafés, als sie diese Nachricht erfuhren, eine Anerkennung der Stadt Rosenheim, in dem sie das Motto „Wegwerfen? Denkste!“ mit dieser Auszeichnung unterstützen.

In einer kleinen Feierstunde im großen Rathaussaal übergab OB Gabriele Bauer die Urkunde für „Kostenlose Reparaturen“ an die Vertreter des Repair-Cafés und der Kolpingsfamilie Rosenheim, die seit 2015 die Trägerschaft übernommen hat. Die Feier wurde durch eine dreiköpfige Bläsergruppe von Schülern des Finsterwalder-Gymnasiums mit fröhlichen Klängen begleitet.

Die Arbeit des Repair-Café-Teams wurde mit einem Preisgeld von 1000 Euro belohnt. Das Team hat umgehend beschlossen, das Preisgeld in das Projekt zu investieren.



Das Repair-Café wurde am 8. Januar 2015 im Bürgerhaus „Miteinander“ in der Lessingstr. 77 eröffnet und empfängt seitdem jeweils am ersten Donnerstag im Monat, von 17 bis 19.30 interessierte Besucher, die sich defekte Gegenstände reparieren lassen.

Am 10. Januar 2019 kann das Repair-Café bereits sein vierjähriges Bestehen feiern. In diesem Zeitraum wurden ca. 1200 defekte Gegenstände angenommen, davon konnte gut die Hälfte repariert und vor dem Wegwerfen bewahrt werden. Doch auch diejenigen, die schließlich die Diagnose „nicht mehr zu reparieren“ er-

halten, reagieren mit Erleichterung, denn auch diese Diagnose braucht Zeit, oft bis zu 60 Minuten.

Das Grundprinzip des Repair-Cafés „Hilfe zur Selbsthilfe“ wurde gut angenommen, d.h. die Besucher helfen mit bei der Reparatur der kaputten Gegenstände.

Dieser Preis ist auch eine Auszeichnung für das Bürgerhaus „Miteinander“, denn nur über die hilfreiche Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Hauses und der GRWS über die vielen Jahre hinweg, war dieser Erfolg möglich. Dafür bedankt sich das Team des Repair-Cafés!

Georg Schmid

Anzeige



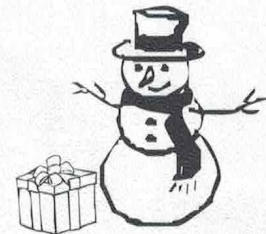
GWG eG
WASSERBURG
gut und sicher wohnen

Mit rund 1.500 eigenen Wohnungen sind wir eine attraktive und zuverlässige Alternative am Wohnungsmarkt – für unsere Mieter und Mitglieder ganz nach dem Motto **gut und sicher wohnen**.

Unsere Wohnungen befinden sich in Rosenheim, Wasserburg am Inn, Prien am Chiemsee, Ebersberg, Grafing, Aschau am Inn, Haag, Kraiburg und Amerang.



Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft eG
Brunhuberstr. 66 | 83512 Wasserburg a. Inn | Telefon: 0 80 71/91 95-0
Telefax: 0 80 71/91 95-95 | www.gwg-wasserburg.de



Anzeige



Flötzingger Bräu
Rosenheim

ngswerk Rosenheim beteiligt sind. Jeden ersten Donnerstag im Monat öffnet es von 17 bis 19.30 Uhr im Bürgerhaus „Miteinander“ in der Lessingstraße seine Türen. Das Team besteht aktuell aus rund 30 ehrenamtlichen Fachkräften. Sie wollen mit ihrem Engagement weder Einzelhandel noch Reparatur-Profis Konkurrenz machen, sondern verstehen sich vielmehr als Hilfe zur Selbsthilfe.

„Repair-Cafés sind eine sehr gute Sache“, meint Jakob Maier. Sein erster „Patient“ beim jüngsten Treffen ist ein defekter Computer. „Das Laufwerk funktioniert nicht mehr“, informiert sein Besitzer. Der Fehler ist schnell gefunden. Zwei CDs stecken in dem schmalen Schlitz fest. „Da ist natürlich klar, dass nichts mehr geht“, erklärt der Profi. So einfach verläuft die Fehlersuche nicht immer. Doch Jakob Maier liebt die

Herausforderung: „Man lernt auch selbst immer wieder etwas dazu.“

Die Organisatoren führen genau Buch darüber, was alles angeliefert wird und was schließlich tatsächlich repariert werden kann. Elektrische Geräte stehen bei der Statistik ganz oben. „Staubsauger, Toaster, Kaffeemaschinen sehen wir sehr oft“, erzählen die beiden Gründungsmitglieder

Georg Schmid und Werner Schrottenloher. Aktuell stellen die beiden eine Zunahme von Laptops, Smartphones und Tablets fest. Fehler zu beheben, ist bei diesen komplizierten Gerätschaften fast ein Ding der Unmöglichkeit, doch darum geht es den Besitzern in den meisten Fällen auch überhaupt nicht: „Sie haben sich diese Dinge im Internet gekauft und haben dann mit der Handhabung Probleme“, so die Erfahrung von Georg Schmid.

Schmunzeln mussten die Organisatoren, als jüngst sogar ein Nasenhaartrimmer gebracht wurde. Ähnlich kurios waren auch die defekte LED-Weihnachtskugel oder der antike Bleistiftanspitzer.

Schirmreparatur per Kugelschreibermine

Die ehrenamtlichen Reparateure tun ihr Bestes, um zu helfen, auch wenn dafür manchmal neben fachlichem Können auch viel Kreativität gefragt ist, wie beispielsweise jüngst bei einem Regenschirm mit einer gebrochenen Strebe. Der Bruch wurde schließlich mit einer Kugelschreibermine geschient. Die Besitzerin war glücklich. Sie erinnert sich beim Öffnen des Schirms mit den großen, knallgelben Rosen immer an einen wunderschönen Urlaub in Italien.

Doch auch diejenigen, die

schließlich die Diagnose „nicht mehr zu reparieren“ erhalten, reagieren in den meisten Fällen mit Erleichterung. „Oftmals liegen defekte Geräte lange Zeit zu Hause herum, weil man denkt, dass man sie vielleicht eines Tages doch noch reparieren kann. Bei uns erhalten diese Menschen Gewissheit. Das tut auch gut“, so Werner Schrottenloher.

Repariert werden im Repair-Café aber nicht nur elektrische Gerätschaften. Die Bandbreite ist groß und reicht von Kleidung über Bücher bis hin zu Schmuck und Dekorationsartikel. Nebenbei genießen die Gäste die entspannte Atmosphäre. Fachsimpeln gehört dazu und wer will, kann sich die Wartezeit bei Kaffee und Kuchen verkürzen. So war das auch bei der Geburtstagsfeier: Da stand statt langer Reden ebenfalls die Lust am Reparieren im Mittelpunkt.

Sauber ausgezeichnet

Umweltpreis der Stadt Rosenheim geht an Familie Sanftl und das Repair-Café-Team

VON ILSABE WEINFURTER

Rosenheim – Eine blühende Wiese und ein roter Staubsauger haben auf den ersten Blick wenig gemeinsam. Doch für Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer und ihre Jury geht beides prima zusammen: Denn die Blühwiese von Familie Sanftl aus Happung steht für den Gedanken einer schützenswerten Umwelt. Ebenso wie der rote Staubsauger, den die Mitglieder des Rosenheimer Repair-Cafés wieder zum Laufen gebracht haben. Beide, Familie Sanftl und das Repair-Café-Team, haben den Umweltpreis der Stadt erhalten. Dotiert mit je 1000 Euro Preisgeld.

Drei Jahre ist es her, dass Imker und Austragslandwirt Lorenz Sanftl, der Blasbauer aus Happung, die Samen seiner Bienenweide ausgebracht hat. Auf 3000 Quadratmetern, so hatte es der heute 78-jährige mit seiner Familie damals beschlossen, sollten Blumen und Kräuter wachsen. Eine vielfältige Blühlandschaft sollte in Heilig Blut entstehen, ein Platz, an dem sich die Bienen, Hummeln, Vögel und viele andere wohlfühlen.

Heute ist diese Idee preiswürdig. Von einer „Blütenpracht“ in Happung, die Sanftl „mit viel Liebe zur Heimat und zu den Pflanzen“ pflegt, spricht Oberbürgermeisterin Bauer bei einer kleinen Feierstunde. Schnell wie nie seien sie und die fünfköpfige Jury, be-



Viel Lob und eine Urkunde gibt es von Rosenheims Bürgermeisterin Gabriele Bauer für (von links) Georg Schmid, Waltraud Reich und Eberhard Häfele vom Rosenheimer Repair-Café.



Mit einem kräftigen Händedruck bedankt sich Rosenheims Bürgermeisterin Gabriele Bauer bei Lorenz Sanftl für seine Idee mit der Blühwiese. FOTOS: SCHLECKER

oder klein, werden, wenn möglich, repariert – und nicht weggeworfen. Wer daheim nicht mehr weiter weiß, weil der rote Staubsauger nicht mehr funktioniert, der kann ihn zum Team des Repair-Cafés bringen, jeden ersten Donners-tag im Monat von 17 bis 19.30 Uhr. Ein Angebot, das bisher 600-mal genutzt worden ist. Sehr zur Freude der Oberbürgermeisterin. Weil auf diese Weise nicht nur Abfall vermieden wird. Das Engagement versteht sich zudem als „Hilfe zur Selbsthilfe“. Denn wer sein Gerät bringt, soll auch gleich bei der Reparatur zusehen, lernen wie's geht. Und wenn es manchmal länger dauert, bis der Fehler gefunden ist, dann bietet das Repair-Café für die Wartenden eine Plauderecke an, mit Kaffee und Kuchen.

1000 Euro als Dankeschön

Eine feine Idee, die ebenfalls mit 1000 Euro von der Stadt belohnt worden ist. Das Geld werde wieder ins Projekt investiert, sagt Team-Mitglied Eberhard Häfele. Was Familie Sanftl mit ihren 1000 Euro machen wird, das steht noch nicht fest.

Am Ende spielt das ja auch keine so große Rolle. Viel wichtiger ist, dass die Blühwiese und der rote Staubsauger gemeinsam für etwas Wichtiges stehen: für einen wohlwollenden Blick auf die Umwelt.



ROSENHEIM

Redaktion und Geschäftsstelle:
Hafnerstraße 5-13

Telefon 080 31/2 13-0

E-Mail Redaktion: redaktion@ovb.net

Telefax Redaktion: 21 32 16,

Telefax Anzeigen: 21 31 49

Zustellung:

Telefon 080 31/2 13-2 13

ROSENHEIM IN KÜRZE

ZAHL DES TAGES

600

Mal ist im Repair-Café schon ein Gerät repariert worden.

Übergewicht richtig behandeln

Wie man schweres Übergewicht behandeln kann, darüber informiert der Leiter des Adipositaszentrums des Romed-Klinikums, Andreas Thalheimer, am Dienstag, 9. Oktober. Beginn um 19 Uhr im Klinikum in Rosenheim, Konferenzraum Haus 5, 4. OG, Pettenkoflerstraße 10.

Grüne fordern Einbahnstraße

Die Stadtratsfraktion der Grünen fordert, dass die Schloßstraße stadteinwärts als Einbahnstraße ausgewiesen wird. Zudem sollen beidseitig Geh- und Radwege angebracht und der Knoten Westendorfer Straße/Schloßstraße zu einem Kreisverkehr umgestaltet werden. Für die Anlieger der Schloßstraße müsse dann eine innerört-



Aus alt mach neu Repair-Café im Münchner Kirchenradio

Zwei Vertreter des Repair-Cafés Rosenheim, Bettina Maier und Georg Schmid wurden im Oktober letzten Jahres nach München in das Kirchenradio eingeladen um dort in der sogenannten Kolpingsstunde über das Repair-Café Rosenheim zu berichten. Von dem Reporter, Paul Hasel, wurde dazu folgender Bericht verfasst, der in verschiedenen Medien veröffentlicht wurde.

„Einmal im Monat öffnet das Repair-Café Rosenheim unter der Trägerschaft der Kolpingsfamilie im Rosenheimer Bürgerhaus „Miteinander“ seine Pforten. Bettina Maier ist seit der Gründung mit dabei. Sie gehört zu den rund 30 Ehrenamtlichen, die sich derzeit im Repair-Café einbringen. Maier ist Buchbindermeisterin und repariert zerfledderte Exemplare. Zumeist sind es Koch- oder Kinderbücher, die sie retten muss. In der Regel sei der Einband kaputt, das könne man leicht reparieren, erzählt sie. Mit Buchbinderleinen, Karton und Kleister hat sie schon so manchen Schmöker vor dem Entsorgen

im Altpapier bewahrt. Dafür bekommt Maier oft mehr zurück als sie gegeben hat. Das Strahlen der Besucher nach einer erfolgreichen Reparatur ist für sie immer wieder Ansporn, ihr Können im Repair-Café einzubringen. „Die Menschen sind für mich etwas Besonderes“. Wenn sie erzählen, warum sie an einem Buch so hängen. Da ergäben sich ganz andere Gespräche, als in ihrem Berufsalltag.

Auch Georg Schmid gehört zu den Initiatoren des Rosenheimer Repair-Cafés. Er sorgt unter anderem für den reibungslosen Ablauf des Reparaturbetriebes und erklärt, wie sich das Café immer wieder neu entwickelt. Dort können die Besucher die Wartezeit nicht nur mit Kaffee und Kuchen überbrücken, sondern auch mit Schachspielen. Und eine Frau habe einmal kostenlos Blutdruck gemessen, nachdem ihr Messgerät zuvor repariert worden war. Es sind diese sozialen Kontakte, die das Repair-Café einzigartig machen, und die ein

Grund dafür sind, dass die Initiative nun mit dem Umweltpreis der Stadt ausgezeichnet wurde.“

Der Radiobeitrag über das Repair-Café kann online unter folgendem Link angehört werden:

<https://mk-online.de/meldung/umweltpreis-fuer-das-repair-cafe-in-rosenheim.html>

Anzeige

Mama oder Papa sein ist oft kein Kinderspiel.

Schreiereien, Tränen, Wutanfälle? Keine Sorge! Wir helfen und beraten rund um die Themen Kinder und Erziehung.

Anonym und kostenlos von allen Festnetz- und Mobiltelefonen aus erreichbar.

Das Elterntelefon hilft weiter:



Das Elterntelefon ist ein bundesweites Angebot von Nummer gegen Kummer e.V. – Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund.

www.nummergegenkummer.de



Richten Sie auch Gartenzwerge?

Kurioses aus dem Repair-Café!

Im Repair-Café passieren oft kuriose Dinge, über die sich alle freuen und dazu lachen können.

Immer wieder werden Staubsauger zur Reparatur gebracht. Am Gründungstag des Repair-Cafés am 8. Jan. 2015 war der erste Patient ein Staubsauger und es folgte ein großer Jubelschrei im Saal, als das Geräusch des Staubsaugers zu hören war und das Gerät wieder einwandfrei funktionierte.



Bei einem anderen Staubsauger, der noch ganz neu war und von einem jungen Mann gebracht wurde, sollte geprüft werden, warum er nicht mehr saugt.

Gleich beim Öffnen kommt unserem Reparaturmann schon eine dicke Ladung Schmutz entgegen. Frage an den Besucher, wo denn der Staubsaugerbeutel sei? Die Antwort des Besuchers: Ja braucht man denn sowas und wo krieg ich so einen Beutel? Nach der Reinigung funktionierte der Staubsauger einwandfrei und wir konnten den Besucher überzeugen, dass der Einsatz eines Staubsaugerbeutels durchaus seinen Sinn hat. Nach diesem eindeutigen Rat ging der Besucher zufrieden und glücklich nach Hause.

Anfrage einer Besucherin: Richten Sie auch Gartenzwerge? Frage: Es kommt darauf an, wie weit es fehlt. Besucherin: Es ist nur ein Arm abgebrochen. Kurz darauf kommt die Besu-

cherin mit einem 1/2 m großen, aus Beton gegossenen, Gartenzwerg wieder. Hier mussten wir leider passen und in diesem Fall auf einen Steinmetz oder Maurer verweisen.

Ein Besucher brachte ein Radio, das keinen Ton mehr von sich gab. Unser Reparaturmann bemühte sich sehr und zerlegte über eine Stunde dieses Radio, baute es wieder zusammen, steckte es an die Steckdose und schon erklang flotte Schlagermusik. Die Freude war groß. Unser Besucher ging nach Hause, um das Radio gleich auszuprobieren. Doch er gab wieder keinen Mucks von sich. Deshalb kam der Besucher einen Monat später wieder, weil das Radio ja offensichtlich nicht richtig repariert worden war. Die Kontrolle im Repair-Café ergab, es funktioniert. Der Besucher ging wieder nach Hause, steckte das Radio an, und es gab wieder keinen Ton. Da gab ihm seine Frau den Rat, mal eine andere Steckdose zu testen. Und diesmal klappte es: dieses Mal erklang ein klassisches Konzert. Es gibt in Wohnungen also durchaus Steckdosen, die keinen Strom führen. Dieser Vorfall hat es wieder einmal bewiesen.



Einmal kam ein Besucher an unseren Empfangstisch, stützte seine Arme auf den Tisch und fragte, repariert ihr auch Tabletts? Sigi unsere Per-



son beim Empfang frug zurück und dachte natürlich an ein Holz-Tablett, das einen Schaden hatte. Der Besucher verzog ein wenig sein Gesicht und zog dann ein „Tablett“ aus der Stofftasche und Überraschung, es war ein PC-Tablet von Samsung. Doch auch hier konnten wir dem Besucher helfen, schließlich haben wir ein Beraterteam, das bei Laptops, Smartphones gute Tipps geben kann.

Und die Moral von den Geschichten: Wir reparieren wirklich alles gerne und alle haben dabei ihren Spaß.



Georg Schmid

Anzeige

Unsere Heimat. Unser G'schmack.

S' Herz am richtigen Fleck. In Rosenheim daham seit 1889.

5 Jahre Repaircafe Rosenheim ein paar Gedanken von Bettina Maier

Seit der Gründung vor 5 Jahren arbeite ich im Repaircafe Rosenheim ehrenamtlich mit. Bei der Gründungsversammlung, welche einige Mitglieder des Bildungspolitischen Forums Rosenheim veranstaltet haben, war ich auch schon dabei.

Diese Idee des „reparieren statt wegwerfen“ ist mir schon sehr lange nahe, nicht nur beruflich sondern auch im Privaten: es reut mich jedes Mal, wenn ich mich von etwas liebgewordenem oder altgedientem trennen muss. Ich gehe persönlich nicht mal gerne Notwendiges einkaufen, mit ziellosem Shoppen nach dem Motto „Ich werde schon was finden“ kann man mich jagen. Ich (und alle, die ich kenne) haben doch schon viel zuviel.

Ich bin Buchbinderin: ein großer Teil meines Berufslebens hat mit dem Wieder-Benutzbar-Machen von Büchern, Fotoalben etc. zu tun. Nicht nur die Aufträge in meiner eigenen

Werkstatt zeigen das, als Angestellte bei Büchereien und Bibliotheken war das genauso – und nun seit 5 Jahren eben beim Repaircafe Rosenheim.

Was bringen unsere Besucher*innen denn so bei mir, der „Buchdoktorin“, vorbei? Tatsächlich sind es keine antiquarischen Raritäten, die repräsentativ in der Vitrine stehen und nur sehr selten sind es wertvolle Erbstücke. Es sind Bücher, die am Herzen liegen, welche die Menschen begleiten, buchstäblich mit ihnen leben: eigene geliebte Kinderbücher, welche man nun den Enkelkindern vorlesen möchte („Die Kinderbücher aus meiner Zeit sind einfach viel schöner als die heutigen, finden Sie nicht?“), Kochbücher der Mutter oder Großmutter („die besten Plätzchenrezepte überhaupt“), Familienbibeln mit Eintragungen über Geburten, Taufen und Todesfälle in der Familie.

Fast alles kann man mit der richtigen Anleitung und dem richtigen

Werkzeug und Material wieder sehr gut reparieren, das gilt auch für Bücher. Wenn man mal versteht, wie ein Buch und ein Bucheinband mechanisch miteinander funktionieren, kann man diese Funktion auch wieder gut herstellen.

Gerade Kochbücher, die oft und viel benutzt werden, leiden oft daran, daß zusätzliche Rezepte (aus Zeitschriften, von Freunden, usw.) als Zettel ins Buch eingelegt werden. Leider sind aber die meisten Kochbücher nicht dafür gemacht, sie werden vorne immer dicker (nicht nur uns Menschen passiert das bei zu vielen Leckereien) und gehen früher oder später hinten am Rücken kaputt.

Eine beliebte Methode, eingerissene Seiten oder Buchrücken im Do-It-Yourself-Verfahren zu reparieren, sind Selbstklebestreifen – ich habe sogar schon Bücher gesehen, die mit Gewebeklebeband oder Paketklebeband „repariert“ wurden. Der Klebstoff dieser Materialien ist viel zu aggressiv für Papier und Einbände: nach wenigen Jahren ist vom Papier nichts mehr übrig – es wird regelrecht aufgelöst.

Aber egal, woher die Beschädigungen stammen („Das lag die letzten 20 Jahre bei meiner Tante unter der Anrichte, weil dort ein Fuss gefehlt hat“) und warum jemand daran hängt („Das ist das Tagebuch meines Vaters, das er heimlich in der Kriegsgefangenschaft geführt hat“) – ich freue mich über jede*n Besucher*in, die/der mit ihren/seinen Schätzen zu mir kommt, um diesen papierernen Wegbegleitern zusammen zu einem Weiterbestehen zu verhelfen. In diesem Sinne freue ich mich auf weitere spannende Jahre beim Repaircafe Rosenheim.

Bettina Maier



Repair-Café fördert Kleinkredite in Entwicklungsländern

Im Repair-Café werden die mitgebrachten defekten Gegenstände, die von Besuchern mitgebracht werden, von den ehrenamtlichen Helfern kostenlos repariert. Viele stecken – in der Regel aus Freude und Dankbarkeit, dass ihr Gegenstand wieder funktioniert – einen Geldschein oder Münzen in die bereit gestellten „Spenden-Sparschweinchen“.

Diese Spendenmittel wurden in der Anfangszeit zunächst dazu verwendet, Werkzeuge, Ersatzteile und Arbeitsmaterialien zu besorgen.

Die Teammitglieder des Repair-Cafés haben sich nun dazu entschlossen, entstandene Überschüsse, als Spende an Kolping-International e.V. weiterzugeben. Es sollen Kleinkredite in Entwicklungsländern gefördert werden, zur Einrichtung von Fahrrad- und Nähwerkstätten. Gerade in der Corona-Krise leiden die Menschen in diesen Ländern besonders stark. Es wird zunächst eine Spende von 600 Euro überwiesen.

Fahrräder werden in den Ländern Afrika, Asien oder Lateinamerika vielfältig als Transportmittel eingesetzt, es gibt dort schon viele kleine Werkstätten, die Hilfe benötigen. Dank eines Kleinkredits können sich Frauen selbstständig machen und z.B. eine Nähwerkstatt aufbauen, um sich ein Zusatzeinkommen zu verschaffen.



Wer arm ist, bekommt keinen Kredit. Das gilt hierzulande, aber besonders auch in Afrika, Asien oder Lateinamerika – ohne Sicherheit kein Geld. So bleiben oft nur schlecht bezahlte Jobs, die ein menschenwürdiges Leben unmöglich machen. Die Unterstützung von günstigen Kleinkrediten wird von den Menschen nicht als Almosen verstanden, sondern als Investition in ihre Fähigkeiten, nach dem Motto „Selbstbestimmt in eine bessere Zukunft“. Die Kleinunternehmer sind so stolz, sich Schritt für Schritt mit eigener Kraft aus der Armut befreien und eine Existenz aufbauen zu können.

Vergeben werden diese Kleinkredite durch sog. Spargruppen. Jeden Monat zahlen die Mitglieder kleine Beiträge auf ein gemeinsames Sparbuch, das durch die Spenden aufgestockt wird. Zusätzlich werden Schulungen angeboten, damit die Kleinunternehmer ihr unternehmerisches Wissen vergrößern können. Die Gelder die zurückfließen, werden umgehend für

neue Kleinkredite eingesetzt. Oft reichen schon 50 bis 200 Euro aus, um eine Geschäftsidee umsetzen zu können.

Kleinkredite sind kein Almosen, sondern die beste „Hilfe zur Selbsthilfe“

Waltraud Reich

Anzeige

Mama oder Papa sein ist oft kein Kinderspiel.

Schreiereien, Tränen, Wutanfälle? Keine Sorge! Wir helfen und beraten rund um die Themen Kinder und Erziehung.

Anonym und kostenlos von allen Festnetz- und Mobiltelefonen aus erreichbar.

Das Elterntelefon hilft weiter:

Elterntelefon
0800 1110550
NummergegenKummer

freecall
Deutsche Telekom – Partner der Nummer gegen Kummer

Das Elterntelefon ist ein bundesweites Angebot von Nummer gegen Kummer e.V. – Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund.

www.nummergegenkummer.de

Anzeige

MEHR ALS VIER WÄNDE

Unsere Kernaufgabe ist die Bereitstellung von angemessenem Wohnraum, auch für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Dabei reicht unser Engagement weit über das eigentliche Wohnen hinaus. Wir stehen für Qualität, Verlässlichkeit, Kundenorientierung und soziale Verantwortung.

Wohnungsbau- und Sanierungsgesellschaft der Stadt Rosenheim mbH
www.grws-rosenheim.de

GRWS
ÜBER 30 JAHRE
erfahren. kompetent. sozial.

(Melodie von de oiden Rittersleit) Refrain:

ja so wars, ja so wars, ja so wars mit dem Repair-Cafe - ja so is – ja so is, des Richten vom oidn Glumpp

Ogfangt hätt de ganze Gschicht- ohne so ein Forum nicht,
-dass sich politisch hat erdreistet -und gscheide Vorträg hat geleistet.

Refrain

Nach vielen Reden wollten sich wagen – 3 Herren in konkrete Repair-Cafe-fragen
und weil so viel warn interessiert - wurd es einfach eingeführt.

Refrain

doch wir habens nicht erfunden - den Holländern ist Dank zu kunden
die für uns Vieles vorgedacht – sonst hätten wirs wohl kaum vollbracht.

Refrain

aber auch mit Anleitung - liefs nicht gleich am Anfang rund
doch's tolle Team, ganz unverdrossen – hat Probleme einfach kurzgeschlossen

Refrain

wenn mir ned so gscheide Tüftler hätt'n - waar ja des meiste ned zum rettn
doch mia ham ghabt des große Glück – jung und oid - machan immer no mit.

Refrain

Richtn deans ois mit großem Elan, - wenn sie kommen an die Innereien ran
doch wenn a Gerät ist fest verklebt – „China-Glumpp – nix zu macha!“ dann auf dem Repair-Zettel steht.

Refrain

Bücher leiden auch schon an „Rücken“ - doch zu der Besucher Entzücken
stehn sie dann glänzend wieder da – ganz ohne Chiropraktika

Refrain

Kleider machen ja die Leute – unsere Kleiderfrau von heute
mei de hod scho Gwand hergricht - da verziagts da wirkli s'Gsicht

Refrain

Der Empfang, der macht was mit - wie man an der Schlange sieht
d'Leut druckan eina, scho lang vor der Zeit – an Türsteher brauchma no, liabe Leit

Refrain

Ohne unser Kaffee-Eck, wär die Zeit ned wirkli nett-
wenn Anfangs is die Bude voll - entspannt ein Kuchen wirklich toll

Refrain

letzten Januar feierten wir das vierte Jahr - und auch den Preis gleich wunderbar
den uns die Stadt verliehen hat – ja, da war'n ma wirklich platt

Refrain

neues hat sich schon bewährt – man kann hier spielen ungestört
oder den Blutdruck messen lassen – darauf hoch die Kaffeetassen

Refrain

De Radrichter san gsuachte Leid – doppelt so vui Radln wia am Anfang sans heid
Fast 100 procent der Radl wern gricht – nur de Besucher machen d'Händ sich schmutzig nicht

Refrain

was aber sehr erfreulich is – neue Helfer gibt's immer wieder gwiß
auch Junge, ja, wer hätt des denkt – de ihr ‚Know how‘ uns ham geschenkt

Refrain

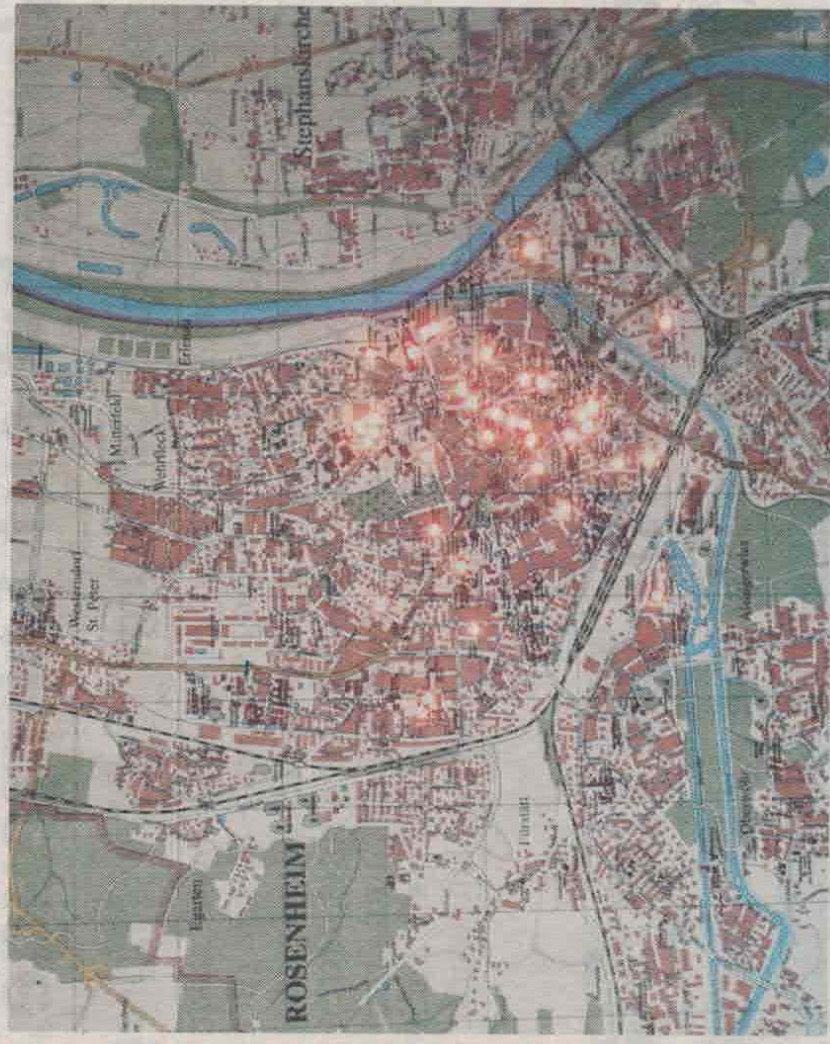
An Chiemgauer solls jetzt dann geben – für Besucher die nachhaltig eben
nicht Funktionierendes nicht gleich entsorgen – sondern uns ‚zum Üben‘ borgen

Refrain

heuer ist's ein halber Runder – 5 Jahre gibt's uns Welch ein Wunder
und no is ned a End in Sicht – es wird ganz fleissig weitergricht

Refrain

Also tun wir das Glas erheben – auf unser Repair-Cafe-Team-leben
mia brauchan uns olle, bleibts fei gesund – im Februar geht's wieder rund.



OVB

16.6.21

„Repair Café“ bringt Stadtplan wieder zum Leuchten

Überdacht, aber im Freien fand der erste Einsatz des Rosenheimer „Repair Cafés“ im „Bürgerhaus Miteinander“ nach den coronabedingten Absagen zur Unterstützung von „Pro Senioren“ statt. Der Verein „Pro Senioren“ unterhält einen beleuchteten Stadtplan, an dem viele Organisationen, die im Projekt „Rosen-

heimer Weg gegen Vergesslichkeit“ an einer Schulung im Umgang mit demenziell Erkrankten teilgenommen haben, angeklückt werden können. Auch die Standorte der Mitgliedsorganisationen werden auf diesem Stadtplan neben der Eingangstür des Sozialraushaus an der Reichenbachstraße angezeigt. Die

Schautafel, die 2016 von der Elektroabteilung der Staatlichen Berufsschule I installiert worden war, war defekt. Ein Anruf beim „Repair Café“ der Kolpingfamilie brachte Hilfe. Fachkundig fand Johann Lermer (Foto) die defekten Stellen und konnte alles zusammen mit seinem Sohn Xaver reparieren.

FOTOS LERMER

Der Klimabonus

die Idee für ein neues Miteinander im Repair-Café Rosenheim

Das Projekt „KLIMABONUS“ gibt es jetzt auch im Repair-Café. Es ist Mitte 2019 als Modellprojekt entstanden und wird durch die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördert. Mitmachen können alle, Bürgerinnen, Unternehmen, Kommunen, Veranstalter sowie Vereine. Es soll ein Zeichen gesetzt werden, jeden einzelnen Menschen anzuregen, sich am Klimaschutz zu beteiligen, auch wenn es nur kleine Schritte sind.



Doch was ist der Klimabonus eigentlich?

Hinter dem Klimabonus steht ein umfassendes regionales Klimaschutzprojekt, das klimafreundliches Verhalten und klimafreundliches Einkaufen mit Klimaboni belohnt und es soll dadurch messbar CO² eingespart werden.

Es sollen regionale Klimaschutzprojekte entwickelt werden, in welchen nachweislich CO² Ausstoß gebunden oder CO² Ausstoß vermieden wird. Mitmachen können sowohl Einzelpersonen als auch Unternehmen und Kommunen. (www.klimabonus.info).



Die Chiemgauer-Regionalwährung ist als Mitinitiatorin dieses Klimaschutzprojektes deshalb eine Kooperation mit dem Repair-Café Rosenheim eingegangen, denn auch das Reparieren spart CO².

Seit dem 7. Okt. wird dieses Klimaboni-System im Repair-Café angewendet. Trotz der Corona-Beschränkungen konnten wieder viele kaputte Gegenstände repariert werden, unter anderem waren dabei ein defekter Eierkocher, ein alter Radio, eine Steh- und Tischlampe, eine Kaffeemaschine, eine Pfeffermühle, zwei Fahrräder, 2 Bücher, eine Küchenmaschine und einiges mehr.

Für alle diese reparierten Gegenstände wurden die Besucher zur großen Überraschung mit einem Klimabonus in Form eines „Chiemgauer“ belohnt, der aus dem Fond des Chiemgauer-Regionalgeldes stammt und einem Euro entspricht.

Jeder Besucher, der einen kaputten Gegenstand zum Reparieren bringt, bekommt nun an den Terminen des Repair-Cafés (jeden ersten Donnerstag im Monat) diesen Klimabonus geschenkt. Dadurch, dass nichts Neues produziert werden muss, gelangt ja auch weniger Kohlendioxid in die Atmosphäre und es wird CO² gespart.

Klimaschutz beginnt dort, wo wir leben, arbeiten und unsere Freizeit gestalten. Seien Sie dabei und machen Sie mit.

Das Repair-Café freut sich über jeden Besucher, der mit einem kaputten Gegenstand ins Bürgerhaus „Miteinander“ kommt und sich mit einem „Chiemgauer“ belohnen lässt.

Mit diesem „Chiemgauer“, der Regionalwährung, kann man in Rosenheim übrigens in über 30 Geschäften bezahlen. Dazu gibt es eine ausführliche Broschüre, die im Repair-Café für die Besucher aufliegt (www.chiemgauer.info).

Georg Schmid



Anzeige

Unsere Heimat. Unser G'schmack.

o' Herz am richtigen Fleck. In Rosenheim daham seit 1889.

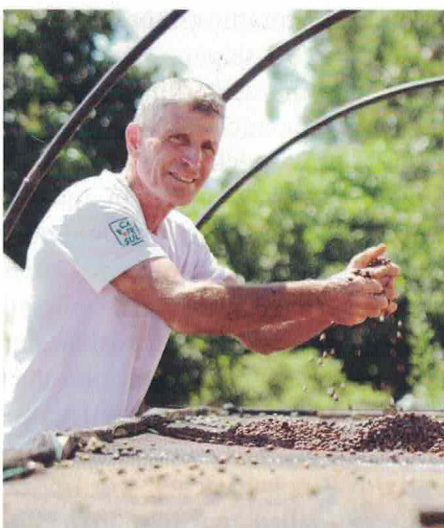
Das Bürgerhaus „Miteinander“ unterstützt den fairen Handel

Rosenheim ist Fairtrade-Stadt.

Im März 2016 beschloss der Stadtrat einstimmig, sich für diesen Titel zu bewerben, im September 2016 gab es dann zur Titelverleihung eine stimmungsvolle Feier im Rathaussaal und auf dem Rathausvorplatz, an der sich Rosenheimer Schulen mit Trommeln, Gesang und Tanz beteiligten. Auf dem Rathausvorplatz wurde zu einem Erlebnismarkt mit fairen Produkten und Verkostung eingeladen.

Aktuell gehört Rosenheim damit seit 5 Jahren zu den 735 Fairtrade-Städten in Deutschland. Damit unterstützt auch Rosenheim die Kriterien des fairen Handels: Zahlung von fairen Mindestpreisen und, existenzsichernden Löhnen, keine Kinderarbeit, Gleichberechtigung der Frauen, Schutz der Umwelt durch ökologischen Anbau. Laut dem Stadtratsbeschluss werden bei allen Sitzungen und der Ausschüsse, sowie im Büro des Oberbürgermeisters Fairtrade-Kaffee, sowie weitere Fairtrade-Produkte wie Tee, Zucker, Kakao, Säfte aus fairem Handel verwendet.

Der neu gegründete Förderverein Fairtrade-Stadt Rosenheim erstellte zudem einen fairen Einkaufsführer für Rosenheim, in dem alle Geschäfte und Gastronomie-Betriebe stehen, die Fairtrade-Artikel anbieten, außerdem stehen dort alle Schulen, Kirchengemeinden, Vereine und die Bür-



gerhäuser der Sozialen Stadt Rosenheim, die den fairen Handel mit dem Verzehr oder Verkauf von fairen Produkten unterstützen.

In den Bürgerhäusern wird seit einem Jahr ebenfalls Fairtrade-Kaffee

und Tee ausgeschenkt. So hilft bereits jede Tasse Kaffee, die getrunken wird armen Kleinbauernfamilien in Entwicklungsländern ein geregeltes Einkommen zu sichern.

Der Fairtrade-Kaffee überzeugt inzwischen durch die festgelegten Produktionsstandards durch hohe Qualität aus verschiedenen Kaffeeländern. Im Weltladen, aber auch in den Supermärkten findet sich inzwischen ein vielfältiges Angebot für jeden Geschmack. Kaffee wird in den ärmsten Ländern der Welt produziert und in den reichsten Nationen getrunken. Kaffee ist das Lieblingsgetränk der Deutschen, pro Person ca. 162 Liter jährlich. Der Marktanteil von Fairtrade-Kaffee beträgt in Deutschland allerdings nur rd.4 Prozent.

Georg Schmid



Alten Dingen neues Leben einhauchen

Von der Brotmaschine bis zum Radl – Die Repair-Café-Mitarbeiter sind wieder im Einsatz

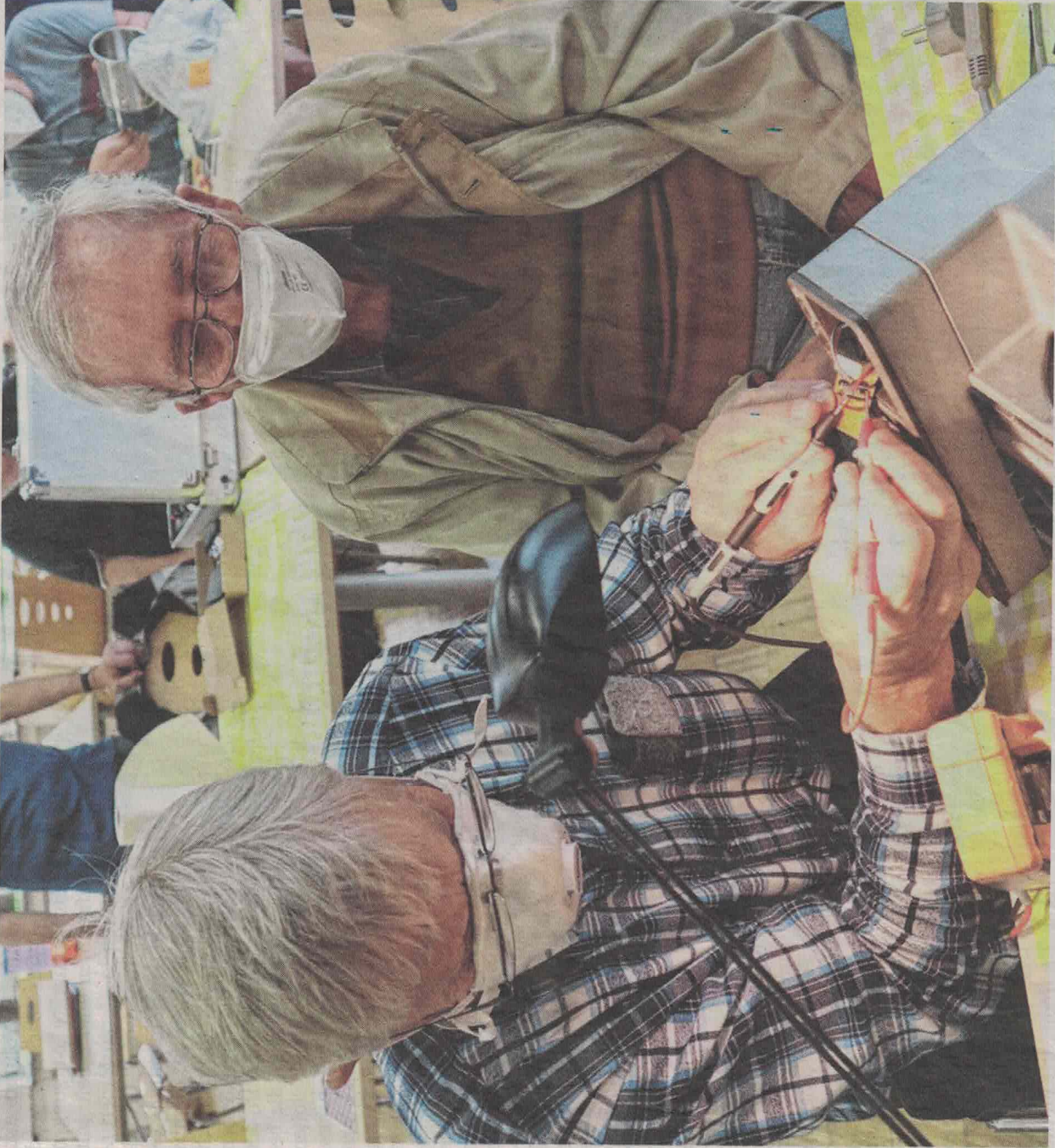
VON REBECCA SEEBERG

Rosenheim – „Das ist es! Die Diode ist kaputt!“, ruft Michael Diegelmann, springt auf und saust auf seinem Radl nach Hause, um kurze Zeit später mit einem ganzen Kästchen solcher silberfarbener Kleinteile wiederzukommen. Dieses elektronische Bauelement werde häufig zur Umwandlung von Wechselspannung in Gleichspannung genutzt, erklärt der Physiker dem Besitzer der Brotschneidemaschine, die aufgeschraubt vor ihm auf dem Tisch liegt.

Kolpingfamilie ist der Träger

Im Repair-Café Rosenheim wird seit Januar 2015 unter der Trägerschaft der Kolpingfamilie Rosenheim alten Gegenständen wieder neues Leben eingehaucht. Vieles werde weggeworfen, weil es billiger ist, etwas Neues zu kaufen. Reparaturen würden sich oft nicht mehr lohnen.

Und das Reparieren an sich sei einfach aus der Mode gekommen, sagt zumindest Georg Schmid, Projektleiter und einer der Initiatoren der Zusammenkunft. Das Repair-Café Rosenheim stellt sich gegen diese Mentalität mit dem Leitsatz: „Wegwerfen? Denkst!“ Die Ideenge-



tel und macht kein großes Aufheben um seine Hilfe.

Es ist ganz einfach: die, die reparieren, haben Freude daran zu tüfteln. Und die, die kaputte Gegenstände bringen, können ihr Glück kaum fassen, wenn sie wieder funktionieren. Über 1500 Dinge wurden bisher ins Repair-Café Rosenheim gebracht, davon fast 1000 Elektrogeräte und über 100 Fahrräder. Repariert werden konnte über die Hälfte der kaputten Gegenstände.

Der erste Schritt einer Reparatur, insbesondere von Elektrogeräten ohne Bauplan, sei immer, dessen Funktionsweise nachzuvollziehen, erklärt Michael Diegelmann (70), pensionierter Physiker für Elektrotechnik. Für die Brotschneidemaschine hat er sich einen Schaltplan skizziert: Nun sitzt er neben dem „offenen Bauch“ des Gerätes, aus dem Kabel und Platine heraushängen, und testet mit einem Multimeter die Spannung.

Der Kunde ist zuversichtlich

Der Kunde Helmut Stollmayer sitzt daneben – offensichtlich zuversichtlich, dass er sein Küchengerät am Ende des Abends wieder zugschraubt und funktionierend in Empfang nehmen wird. Einige der Reparierenden und

09.11.22

sich gegen diese Wendung mit dem Leitsatz: „Wegwerfen? Denkst du!“ Die Ideengeberin, eine holländische Journalistin, gründete 2009 das erste Repair-Café weltweit. Mittlerweile gibt es rund 600 solcher Initiativen allein in Deutschland.

2018 wurde die Gruppe mit dem Umweltpreis der Stadt Rosenheim ausgezeichnet. Jährlich wird dieser an ausgewählte Initiativen vergeben, die sich besonders für den Schutz der Umwelt einsetzen. Denn wer seine kaputten Gegenstände statt zur Tonne zum Repair-Café bringt, der trägt dazu bei, dass weniger Müll produziert wird. Und dass die Entsorgung und Verwertung von

Auf der Suche nach der Fehlerquelle: Michael Diegelmann (links) und Helmut Stollmayer versuchen, die Brotschneidemaschine wieder zum Laufen zu bringen.

FOTO SEEBERG

Infos zum Angebot

Das Repair-Café findet aktuell nur mit Anmeldung im Monat von 17 bis 19.30 Uhr im Bürgerhaus „Miteinander“ an der Lessingstraße statt.

Müll eine der großen Herausforderungen unserer Zeit sind, das verdrängen wir Mitteleuropäer gerne.

Der Weckruf kam 2018 von China, die unseren Plas-

tikmüll plötzlich nicht mehr wollten. Wohin damit? Das Modell „Repair-Café“ bietet auf regionaler Ebene eine Alternative zur Wegwerfmentalität, zum Dilemma des unbeschränkten Wachstums bei beschränkten Ressourcen. Und – und das ist mehr als zeitgemäß und mit Blick auf den Klimawandel faktisch notwendig – dadurch, dass nichts Neues produziert werden muss, gelangt auch weniger Kohlendioxid in die Atmosphäre. Das Repair-Café ist eine Initiative, bei der die

Region von unten an Veränderungen mitwirken kann. Das passiert unkompliziert und nebenbei, während man zusammenkommt zum Plaudern und Tüfteln.

Wer seinen kaputten Gegenstand ins Repair-Café bringt, statt auf den Sperrmüll, der wird seit August sogar noch zusätzlich mit einem „Chiemgauer“ belohnt. Denn die Regionalwährung, mit der man in Rosenheim mittlerweile in über 30 Geschäften bezahlen kann, verschenkt Chiemgauer an Per-

sonen, die sich besonders klimafreundlich verhalten, erklärt Christian Gelleri, einer der Initiatoren dieses „Klimabonus“.

Dabei wurde man eigentlich schon genug belohnt, wenn nach Wochen das Licht am Radl endlich wieder leuchtet. Peter Rohr – eine Art MacGyver unter den Fahrradmechanikern – zuckt mit den Schultern. Er repariert zusammen mit seinem Kollegen Peter Wisner jeden Mittwoch Fahrräder für Kinder und Jugendliche im Vier-

schräubt und funktionierend in Empfang nehmen wird. Einige der Reparierenden und Kunden würden eben zu einer Generation gehören, die wurde noch repariert, erklärt Bettina Maier, Buchbindermeisterin und seit Anfang an beim Projekt dabei. Aber auch ein junger Ingenieur, 35 Jahre alt, sitzt da und klebt und bastelt an einem kaputten Wasserkocher. Warum? Für die Umwelt und fürs soziale Miteinander, sagt er.

Als sich die Duos aufzulösen beginnen, sitzen nur noch Michael Diegelmann und Helmut Stollmayer da. Rundherum um die alte Schneidemaschine stehen fachsimpelnd die Elektriker, Mechaniker und Ingenieure.

Als sich die Duos aufzulösen beginnen, sitzen nur noch Michael Diegelmann und Helmut Stollmayer da. Rundherum um die alte Schneidemaschine stehen fachsimpelnd die Elektriker, Mechaniker und Ingenieure.

Als sich die Duos aufzulösen beginnen, sitzen nur noch Michael Diegelmann und Helmut Stollmayer da. Rundherum um die alte Schneidemaschine stehen fachsimpelnd die Elektriker, Mechaniker und Ingenieure.

Sozial und ökologisch

Schmelzende Polkappen, brennende Wälder, turmhohe Berge aus Elektroschrott.

Das Problem sind wir – unsere Konsumgesellschaft zehrt den Planeten aus. Höchste Zeit zu handeln. Das Kolpingswerk als Akteur der gesellschaftlichen Mitte kann eine Vorreiterstellung im Umweltschutz übernehmen. Mit frischen Konzepten wie dem Repair-Café der Kolpingsfamilie Rosenheim und der neu gegründeten Kommission „nachhaltig leben“ setzt der Verband ein Zeichen.

“Einen Schrott produzieren die heutzutage. Mein Was-serkocher hat den Geist aufgegeben.“, beklagt sich eine ältere Dame und wirft einen verärgerten Blick auf das Gerät. Mit geübten Handgriffen schraubt Routinier Sepp Austermayer die Verkleidung ab, findet schnell das lose Kabel und lötet dieses in Minutenschnelle wieder an. Wie neu. Eine ein fache Reparatur, doch das Problem ist gelöst und der Besuch im Repair-Café hat sich gelohnt.

Vor 7 Jahren rief die Kolpingsfamilie Rosenheim ihr Repair-Café ins Leben. Die Nachfrage war von Beginn an riesig und die Bilanz ist beeindruckend. 1096 elektrischen Geräten, 159 Fahrrädern, 96 Kleidungsstücken und 77 schadhafte Büchern haben die ehrenamtlichen Techniker ein zweites Leben geschenkt. Bei Problemen mit Computern und Handys sind Reparaturen zwar meist nicht möglich, doch auch die Beratung hilft den meisten Leuten weiter. Das Repair-Café ist ein Treffpunkt für Menschen allen Alters und ein großartiges Forum

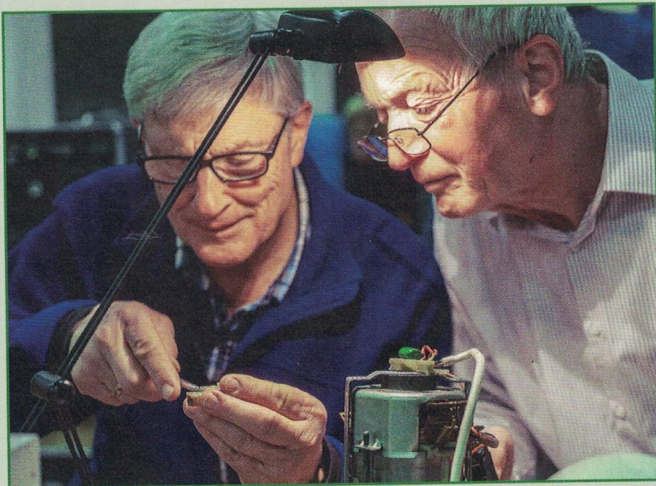
zum Austausch. Die Besucherinnen und Besucher nehmen viele Tricks und Kniffe mit nach Hause, wie sie selbst Hand



anlegen oder sich schon beim Kauf für Geräte mit langer Laufzeit entscheiden können.

» 2018 verlieh die Stadt Rosenheim der Kolpingsfamilie den Umweltpreis für ihr Repair-Café «

„In knapp 6 von 10 Fällen finden wir eine Lösung. Manchmal können aber auch wir nicht helfen. Vor allem neue Geräte können selten repariert werden, oft nicht einmal vom Hersteller selbst. Diese Produkte funktionieren ein paar Jahre. Danach sind sie Schrott und der Kunde muss ein neues kaufen“, weiß Eberhard Häfele. Als Vorsitzender der Kolpingsfamilie Rosenheim war er einer der Initiatoren der monatlich stattfindenden Repair-Cafés, die an bislang ca. 60 Terminen mehr als 1.800 Menschen besuchten. 53,6 Millionen Tonnen Elektroschrott sind nach Angaben des alle 4 Jahre erscheinenden Global E-Waste Monitor im Jahr 2020 weltweit angefallen – Tendenz steigend. Längere Laufzeiten, Recycling und eben bessere Reparaturmöglichkeiten könnten das Problem lösen.



Soziale Treffpunkte wie das Reparatur-Café sind zudem eine hervorragende Möglichkeit, Menschen zu einem nachhaltigen Lebensstil zu ermuntern und Netzwerke über die Verbandsgrenzen hinaus zu knüpfen. Denn Umweltschutz ist ein Thema, das die Massen bewegt. Alle 2 Jahre gibt das Bundesamt für Umwelt- und Naturschutz eine Umfrage zum Umweltbewusstsein in Deutschland in Auftrag. Das Ergebnis der letzten Studie im Februar 2022 zeigt: 65 Prozent der Befragten bewerten Umwelt- und Klimaschutz als sehr wichtig, trotz Pandemie und Krieg in der Ukraine genauso viele wie in der letzten Erhebung 2020. Entsprechend erfolgreich sind Angebote wie das Repair-Café. 2018 verlieh die Stadt Rosenheim der Kolpingsfamilie zu Recht den Umweltpreis für ihr innovatives ökosoziales Projekt.

Klimaschutz, Abfallvermeidung und Ressourcenschonung sind Ziele, die auch im Kleinen erreicht werden. Kolping leistet aus Tradition mit Sammelaktionen für Altkleider, Handys und Schuhe bereits seinen Beitrag zum Umweltschutz. Doch in der Kolpingsarbeit vor Ort und in der Planung von Veranstaltungen besteht vielleicht noch Verbesserungspotenzial. Der Diözesanverband hat zu diesem Zweck die Kommission

„nachhaltig leben“ etabliert. Auf den Grundlagen der päpstlichen Enzyklika Laudato si möchte die Fachgruppe Wege vermitteln, wie Klimaschutz, Abfallvermeidung, Recycling und Artenschutz in die Kolpingsarbeit vor Ort eingebracht werden können. Die derzeit 12 Teilnehmer*innen starke Kommission trifft sich ca. alle 2 Monate zur Planung anstehender Veranstaltungen und der Entwicklung neuer Projekte, möchte Bezirksverbände und Kolpingsfamilien aber auch beraten und Impulse für deren Arbeit geben.

Für die Diözesanversammlung in Geisenhausen am 30. April organisierte die Fachgruppe eine Ausstellung, bei der Kolpingsfamilien und Unternehmen ihre Öko-Konzepte präsentierten. Nach dem dynamischen Impulsvortrag von Tobias Trübenbach, Geschäftsführer des jüngst im Rahmen des UNESCO-Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichneten Katholischen Kreisbildungswerks, entstand an Infoständen wie dem des Bio-Landwirts Markus Hörmannskirchner, der Freisinger Kolping-Gruppe „enkeltauglich leben“ und vielen anderen ein reger Austausch und so eine bunte Ideenbörse für die Kolpingsfamilien.

» Kleine Bemühungen helfen. Sie bewirken etwas Gutes, das stets dazu neigt, sich auszubreiten, manchmal unsichtbar. «

Eine große Stärke der Kolpingsfamilien ist die lokale Vernetzung. Darum bieten unsere Ortsvereine einen idealen Rahmen, um Umweltschutz zu leben und in die Gemeinden zu tragen. Projekte mit großartiger Resonanz wie das Repair-Café in Rosenheim zeigen, dass die Menschen ihren Anteil beitragen möchten. Solche Ideen können in zentralen Arbeits-



gruppen wie unserer Kommission „nachhaltig leben“ aufgegriffen, vielleicht gar optimiert und auch an andere Kolpingsfamilien herangetragen werden.

„Kleine Bemühungen helfen. Sie bewirken etwas Gutes, das stets dazu neigt, sich auszubreiten, manchmal unsichtbar.“, schreibt Papst Franziskus in der Enzyklika Laudato si. Längst sind die Bemühungen bei Kolping gewachsen und deutlich erkennbar. Es steckt viel Wahrheit in den Worten des Papstes. Mit Kontinuität in unseren Bestrebungen, Ideenreichtum und mutigen neuen Wegen können wir viel beitragen zum Schutz unseres gemeinsamen Hauses: der Erde.

Markus Hengler, Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Über sieben Brücken musst du gehn ...

Siebenjahresfeier des Repair-Cafés am 5. Mai 2022 im Bürgerhaus „Miteinander“

unter diesem Motto beging das Repair-Café Rosenheim am 5. Mai sein siebenjähriges Bestehen. Wegen Corona etwas verspätet, denn die erste Repair-Café Veranstaltung im Bürgerhaus „Miteinander“ in der Lessingstr. 77 wurde am 8. Jan. 2015 durchgeführt.

Gerade die Zahl „sieben“ war Anlass, dieses Bestehen ein wenig zu feiern. Natürlich wurde von 17 bis 19.30 Uhr noch repariert, und das nach langer Zeit wieder ohne vorherige Anmeldung. Dann begann die Feier mit eingeladenen Ehrengästen.

Georg Schmid, Mitbegründer des Repair-Cafés nutzte die Begrüßung, um etwas über die Zahl sieben zu reflektieren. Das verflixte 7. Jahr hatte das Repair-Café trotz der Schwierigkeiten in der Corona noch gut überstanden.

Gleich zu Beginn wurde das bekannte Lied der Rockgruppe Karat und Peter Maffay angestimmt „Über sieben

Brücken musst du gehen, sieben dunkle Jahre überstehn, sieben Mal wirst Du die Asche sein, aber einmal auch der helle Schein“ begleitet mit der Klarinette von Teammitglied Peter Wieser. Alle sangen kräftig mit zu dem umgedichteten Text von Sigi Thäle, ... über sieben Brücken musst du gehen, um das Reparieren zu verstehn, ... um dem Schaden auf dem Leib zu gehn, um das Rad wieder flott zu drehn, um Hose, Rock und Bluse schnell zu nähn, alte Bücher werden wieder schön, über sieben Brücken musst du gehn, um die nächsten Jahre gut zu überstehn ...

Die magische Zahl sieben hat ja Menschen zu allen Zeiten und in allen Kulturen fasziniert. Sie prägt unseren Alltag und verleiht ihm Rhythmus: Die Welt wird in sieben Tagen erschaffen, ebenso viele Tage hat eine Woche, es gibt sieben Weltwunder, es gibt die sieben Zwerge und die sieben Geißlein in den bekannten Märchen.

Wissenschaftler vermuten, dass die Sonderstellung der Sieben unter anderem auf astronomischen Phänomenen beruht.

In der Antike hielt man die mit bloßem Auge gut erkennbaren Planeten und Sterne für die Wohnorte der Götter: Und derer gab es sieben: Sonne und Mond, mit den Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn.

Wir kennen sieben Tugenden und ebenso viele Todsünden. Der menschliche Kopf ist mit sieben Öffnungen ausgestattet: zwei Ohren, zwei Nasenlöchern, zwei Augen und einem Mund. Bereits aus der Antike ließ sich das Leben der Menschen in Lebensphasen einteilen: mit 7 Jahren fallen Kindern die Milchzähne aus, mit 14 beginnt die Pubertät und mit 21 ist der Mensch endgültig erwachsen. Nach dieser Einteilung verändert sich der Mensch alle 7 Jahre, z.B. beginnt ab 63 bis 70 für viele eine Phase der Spiritualität.



In Abwesenheit unseres Team-Mitglieds für Finanzen, Waltraud Reich, trug Sigi Thäle noch einige statische Daten vor: In den 7 Jahren kamen 1820 Besucher an 63 durchgeführten Terminen, wobei in den Corona-Jahren 2020, 2021 und 2022 nur 9 Termine möglich waren.

In den 7 Jahren wurden 1096 elektrische Gegenstände und 159 Fahrräder repariert, 96 mal Kleidung in Ordnung gebracht und 77 schadhafte Bücher frisch geklebt. 222 Gegenstände fielen unter Sonstiges und 170 mal konnte bei Problemen mit Computer und Handys beraten werden. Die Reparatur-Erfolgs-Quote lag über die Jahre hinweg bei 53–57 Prozent. Die Anzahl der Helfer betrug in diesem Zeitraum ca. 40 Personen, der feste Stamm besteht aus 25 Leuten.

Ein Vorteil ist, dass die Kolpingsfamilie die Trägerschaft übernommen hat und dadurch Spendenquittungen ausgestellt und Versicherung für die Veranstaltungen bezahlt werden können.

Beim anschließenden Büfett gab es selbstverständlich 7 Brotaufstriche vom türkischen Frischemarkt und dazu 7 verschiedene Brotsorten vom Bäcker aus der Lessingstraße.

Nach getaner Arbeit erschienen ab 19.30 auch die Ehrengäste, darunter



aus der Nachbarschaft die Pastorin Claudia Huber und der ehemalige zweite Bürgermeister Anton Heindl, Oberbürgermeister Andreas März, Werner Pichlmeier von der Sozialen Stadt und die verantwortlichen Damen des Bürgerhauses „Miteinander“ Urusula Miller und Karin Weiß, die alle herzlich begrüßt wurden.

Viel Spaß machte auch eine von Teammitglied Bettina Maier vorbereitete Sprichwörtersammlung. Jeder Teilnehmer konnte ein Sprichwort aus einem Beutel ziehen, in dem jeweils die Zahl sieben vorkam und

welches zum allgemeinen Vergnügen dann vorgelesen wurde, daraus sei nun ein Spruch von Dalai Lama zitiert: Die sieben Todsünden der modernen Gesellschaft: Reichtum ohne Arbeit, Genuss ohne Gewissen, Wissen ohne Charakter, Geschäft ohne Moral, Wissenschaft ohne Menschlichkeit, Religion ohne Opfer, Politik ohne Prinzipien.

Es war ein gelungener Abend mit viel Heiterkeit und interessanten Gesprächen.

Georg Schmid



Repair-Café im Bürgerhaus – ein Rückblick

Das Repair-Café Rosenheim im Bürgerhaus „Miteinander“ besteht nun seit sieben Jahren. Das Motto lautet seit der Auftaktveranstaltung am 8. Januar 2015 „Wegwerfen? Denkste!“

Es ist ein Anlass, wieder mal darüber nachzudenken, warum wir dieses Motto gewählt haben und warum das Repair-Café von der Bevölkerung so gut angenommen wird.

Defekte Gegenstände werden von ehrenamtlichen Kräften kostenlos repariert. Allerdings werden die Besucher angehalten bei der Reparatur eines defekten Gerätes, eines beschädigten Buches oder Kleidungsstücks und bei der Reparatur eines Fahrrades mitzuhelfen und bei der Findung des Fehlers den Reparateur zu unterstützen. Es ist somit eine gemeinschaftlich organisierte Hilfe zur Selbsthilfe.



Das Repair-Café ist kein gewerblicher Betrieb. Das Ziel ist es, Müll zu vermeiden, Ressourcen zu sparen, damit die Umwelt zu schonen, nachhaltige Lebensweisen in der Praxis zu erproben und letztlich den CO₂-Ausstoß zu verringern.

Getragen werden die Veranstaltungen von ehrenamtlich engagierten Helfern, die ihr Wissen und Können freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung stellen, weil sie Interesse an Technik, Selbermachen und Werken haben.



Durch die Reparaturen wird die Nutzungsdauer von Gebrauchsgütern verlängert, Interessierte und Tüftler können dort Erfahrungen austauschen und eine gute Zeit miteinander verbringen. Daher sind Kaffee und Kuchen ebenso wichtiger Bestandteil wie Schraubenzieher und Lötkolben.

Die Veranstaltungen stärken die nachbarschaftliche Kommunikation und gegenseitige Unterstützung und schaffen oftmals auch einen Dialog zwischen den Generationen, wo jeder seine Fähigkeiten einbringen, weitergeben und Neues lernen kann. Häufig gelingt es ja nicht immer die Gegenstände zu reparieren. Es gibt keine Garantie und keine Haftung – auch nicht für die Dauerhaftigkeit der Reparatur. Die Erfolgsquote liegt bei 53 bis 57 Prozent.

Das Veranstaltungsformat Repair-Café wurde erstmals 2009 von der niederländischen Publizistin Martine Postma ins Leben gerufen. Inzwischen gibt es in Deutschland das Netzwerk für Reparatur-Initiativen. Aktuell liegt die Anzahl der aktiven Initiativen bei über 1500, weitere befinden sich in der Gründungsphase (www.reparatur-initiativen.de).

„Wir tragen Verantwortung für die globale Erde“, betonte Prof. Dr. Wolfgang Heckl, Generaldirektor des Deutschen Museums, bei seinem Besuch 2016 vor Vertretern der Repair-Cafés aus Rosenheim und Thansau, die fast gleichzeitig die Idee eines Repair-Cafés in die Tat umgesetzt haben. Dr. Heckl, ein Tüftler seit Kindesbeinen, der eingeladen wurde, um sein Buch „Kultur der Reparatur“ vorzustellen, betrachtet die Reparatur als „göttliches Prinzip, ohne diese Fähigkeit ist Leben überhaupt nicht möglich“. Und ein Grundsatz ist für ihn besonders wichtig: Repair-Café macht auch Spaß!

Georg Schmidt



40 Besucher nahmen an der Feier zum achtjährigen Bestehen des Repair-Cafés teil.

FOTO RE

Unermüdliches Repair-Café Rosenheim

Spendengelder aus der Feier fließen in ein Maniok-Projekt in der Elfenbeinküste

Rosenheim – Das Repair-Café Rosenheim, das vor acht Jahren am 8. Januar 2015 startete, holte am 2. Februar sein „Achtjähriges“ Bestehen, mit einer kleinen Feier nach.

An diesem Abend ging es wie immer intensiv um elektrische Kleingeräte und die Reparatur von Fahrrädern, das Kleben kaputter Bücher und das Nähen defekter Kleidung.

Es wurden auch Ratschläge erteilt, wie man Laptops

und Smartphones besser bedient und auf welche Dächer eine Photovoltaikanlage passt.

Bereits ab 16 Uhr standen die Besucher schon Schlange, obwohl erst ab 17 Uhr das Reparatur-Team startklar war. Die Feier begann daher erst um 20 Uhr.

Zur Feier gab es Familienpizza für das Team, das an diesem Abend mit 20 Personen vertreten war. Georg Schmid erläuterte die Symbolkraft der „Acht“, die in

vielen Wortschöpfungen zu finden ist. Waltraud Reich begleitete mit Gitarre ein selbstverfasstes Lied und blickte dabei auf „Freud und Leid“ der vergangenen acht Jahre zurück. Bettina Maier verteilte an die Teammitglieder als Andenken einen Achterknoten aus Sisal.

Aus München waren eigens zwei Mitglieder der Kolpingsfamilie angereist, um sich einen Eindruck zu verschaffen, wie ein Repair-Café abläuft und welche

Maßnahmen nötig sind, um ein solches gründen zu können.

Anlässlich des achtjährigen Bestehens hat sich das Repair-Café-Team Rosenheim entschlossen von den Spendengeldern, die von den Besuchern in die „Spendenschweinchen“ gesteckt werden, mit 800 Euro ein Maniok-Projekt in der Elfenbeinküste zu fördern und an einen Rosenheimer Entwicklungshelfer zu übergeben.

Repair-Café Rosenheim feiert die Acht

Das Repair-Café Rosenheim das vor acht Jahren am 8. Januar 2015 startete, holte am 2. Februar sein „Acht-jähriges“ Bestehen, mit einer kleinen Feier nach. Und so ist es nicht verwunderlich, dass das Repair-Café genau am 8. Januar 2015, also an einem „Achten“ in den Räumen des Bürgerhauses „Miteinander“, das Licht der Welt erblickte.

Allerdings ging es auch an diesem Abend wie immer intensiv um elektrische Kleingeräte und die Reparatur von Fahrrädern, das Kleben kaputter Bücher und das Nähen defekter Kleidung. Es wurden aber auch Ratschläge erteilt, wie man Laptops und Smartphones besser bedient und auf welche Dächer eine Fotovoltaik-Anlage passt.

Bereits ab 16 Uhr standen die Besucher schon Schlange, obwohl erst ab 17 Uhr das Reparatur-Team startklar war. Die Teamfeier konnte daher erst um 8:00 Uhr beginnen. Zur Feier gab es Familienpizza für das Team, das an diesem Abend mit 20 Personen vertreten war. Georg Schmid erläuterte in seiner „Laudatio“ die Symbolkraft der „Acht“, die in vielen Wortschöpfungen zu finden ist.

So hat die Zahl 8 keine Ecken und Kanten, sie hat keinen Anfang und kein Ende, der Oktopus ist ein acht-armiger Tintenfisch, das Sonnensystem besteht aus 8 Planeten und am Vortag konnte Bayern München im Achtelfinale gewinnen. Alle Spinnentiere haben übrigens acht Laufbeine, geht ein Bein verloren, wächst es wieder nach, so bleibt es immer bei der acht.

Die 8 hat Symbolkraft in vielen Religionen. Das Oktagon, griechisch für Achteck, ist eine wichtige Bauform in der christlichen sakralen Architektur. Im Buddhismus steht die Zahl



Acht für den „achtfachen Pfad der Erkenntnis“, es sind wichtige Lebensregeln, wovon die erste Lebensregel gut zur Philosophie des Repair-Cafés passt: *Bemühe dich um Weisheit und verhalte dich immer richtig.*

Ihr Lieben – es ist Zeit

wir schaun zurück – schon auf acht Jahre!

Sie war'n - mal Freud mal Leid

wir haben Stolz – und Frust erfahren

Oft haben wir gedacht –

dass wir den Fehler schon noch finden –
doch Chinaplastik war – oft nicht zu überwinden

Besuchern tat die Auskunft gut

dass halt das Ding es nicht mehr tut

wenn es geklappt zu repariern

dann war die Freude auch zu spürn

drum mach ma wei--da

Ihr habt Euch immer voll eingebracht,

mehr als die Hälfte wieder heil gemacht

das ist es wert, das man euch ehrt

ich find uns suuuu-per

Der hinduistische Gott Vishnu ist auf Bildern mit seinen weltumspannenden acht Armen dargestellt. Der achtstrahlige Morgenstern erstrahlt am Himmel kurz vor dem Sonnenaufgang, er steht für die antike Göttin Venus, als Symbol für Liebe, Schönheit und Anmut.

Das Judentum besagt, dass bei der Sintflut, die Familie Noahs aus der Arche gerettet wurde, die aus 8 Personen bestand.

So gibt es noch viele weitere Wortschöpfungen, wie „Acht geben“, das Achterdeck, die Achtelnote, Achten-der, Achttausender, 8 Töne der Tonleiter und vieles mehr.

Waltraud Reich begleitete mit Gitarre ein selbstverfasstes Lied und blickte dabei auf „Freud und Leid“ der vergangenen acht Jahre zurück. Bettina Maier verteilte an die Teammitglieder als Andenken einen Kletterseil-Achterknoten.

Anlässlich des achtjährigen Bestehens hat sich das Repair-Café Team



40 Besucher nahmen an der Feier zum achtjährigen Bestehen des Repair-Cafés teil.

FOTO RE

Unermüdliches Repair-Café Rosenheim

Spendengelder aus der Feier fließen in ein Maniok-Projekt in der Elfenbeinküste

Rosenheim – Das Repair-Café Rosenheim, das vor acht Jahren am 8. Januar 2015 startete, holte am 2. Februar sein „Achtjähriges“ Bestehen, mit einer kleinen Feier nach.

An diesem Abend ging es wie immer intensiv um elektrische Kleingeräte und die Reparatur von Fahrrädern, das Kleben kaputter Bücher und das Nähen defekter Kleidung.

Es wurden auch Ratschläge erteilt, wie man Laptops

und Smartphones besser bedient und auf welche Dächer eine Photovoltaikanlage passt.

Bereits ab 16 Uhr standen die Besucher schon Schlange, obwohl erst ab 17 Uhr das Reparatur-Team startklar war. Die Feier begann daher erst um 20 Uhr.

Zur Feier gab es Familienpizza für das Team, das an diesem Abend mit 20 Personen vertreten war. Georg Schmid erläuterte die Symbolkraft der „Acht“, die in

vielen Wortschöpfungen zu finden ist. Waltraud Reich begleitete mit Gitarre ein selbstverfasstes Lied und blickte dabei auf „Freud und Leid“ der vergangenen acht Jahre zurück. Bettina Maier verteilte an die Teammitglieder als Andenken einen Achterknoten aus Sisal.

Aus München waren eigens zwei Mitglieder der Kolpingsfamilie angereist, um sich einen Eindruck zu verschaffen, wie ein Repair-Café abläuft und welche

Maßnahmen nötig sind, um ein solches gründen zu können.

Anlässlich des achtjährigen Bestehens hat sich das Repair-Café-Team Rosenheim entschlossen von den Spendengeldern, die von den Besuchern in die „Spendenschweinchen“ gesteckt werden, mit 800 Euro ein Maniok-Projekt in der Elfenbeinküste zu fördern und an einen Rosenheimer Entwicklungshelfer zu übergeben.

0 VB d. Feb. 2023

Ach du grüne Neune!

Das könnte der Jubelschrei der liebenswürdigen Oma gewesen sein, als das rosafarbene Puppenbett ihres Enkelkinds wieder in neuem Glanz erstrahlte, das sie zum Reparieren ins Bürgerhaus gebracht hatte. Es war total zerlegt und konnte von unserem Holzspezialisten Christopf Rieke wieder zusammengesetzt und verleimt werden.



Dieses Beispiel zeigt, dass auch einfache Holzarbeiten, wie z.B. Holzspielzeug, Bilderrahmen und Stühle im Repair-Café durchgeführt werden. Besucher werden außerdem beraten, wie sie am besten selbst zu Hause einen Schrank oder ein Regal reparieren können, und wo sie z.B. die passenden Holzleisten oder Schrauben dazu bekommen.

Großgeschrieben wird im Repair-Café auch die Beratung. Ein spezielles Team berät die Besucher, wie sie Probleme beim Computer, Laptop oder Smartphones beheben können und wie mit dem System Linux alten ausgedienten Windows-Rechnern wieder zu neuem Leben verholfen werden kann.

Erfolgreich verläuft auch die Annahme gebrauchter Handys zum sinnvollen Recycling und alter Brillen zur weltweiten Verteilung an Bedürftige.

Am 11. Januar 2024 konnte das Repair-Café nun bereits sein „Neunjähriges“ feiern. Bis zu 30 Ehrenamtliche engagieren sich unter der Trägerschaft der Kolpingsfamilie in dieser Initiative. Die meisten sind von Anfang an, seit Januar 2015 mit dabei. So nutzten im Jahr 2023 wieder 349 Besucher – also durchschnittlich 32 Personen pro Abend – das Angebot, defekte Gegenstände aller Art, kostenlos reparieren zu lassen.

Das Repair-Café startet nun ins 10. Jahr und alle Akteure sind weiterhin mit Begeisterung dabei. Das zeigte sich auch bei der anschließenden Feier am 11. Januar nach getaner Arbeit. Die ehrenamtlichen Mitstreiter genossen das Pizza-Essen. Nachdenkliche Gedanken zur Zahl „9“ steuerten in einem Gespräch Sigi Thäle und Georg Schmid bei. Über den Spruch „Ach du grüne Neune“ hinaus, wurde sinniert, was die Zahl 9 beim Kegeln bedeutet, dass der Mittelstürmer beim FC Bayern immer die Neun trägt und viele Muskschaffende wie Beethoven, Anton Brückner oder Gustav Mahler bei der 9. aufgehört hatten, weitere Sinfonien zu komponieren.



Und so durften auch 9 rote Rosen auf dem Tisch, als Symbol für die „ewige Liebe“ nicht fehlen.

Diese Rosen durfte Rosi Ramerth, die mit Umsicht die Plauderecke mit Kaffee und Kuchen betreute, mit nach Hause nehmen, denn sie feierte genau an diesem Tag ihren Geburtstag.

Georg Schmid

Anzeige



Kinder- und Jugendtelefon

116111

NummergegenKummer

freecall
unterstützt durch die Deutsche Telekom

anonym und kostenlos erreichbar:
montags bis samstags 14 – 20 Uhr

weiterhin bundesweit erreichbar
über deutsches Festnetz und Handy
unter: 0800 – 111 0 333



Jugendliche beraten Jugendliche (samstags 14 – 20 Uhr)



em@il-Beratung
www.nummergegenkummer.de